

C

590,852

NON  
CIRCULATING

2/1





PA  
3339  
S93  
cop. 2

PA  
3339  
,598  
cop. 2  
Bühr.

I.

# STUDIEN

ZUR

## PALAEOGRAPHIE UND PAPYRUSKUNDE

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. C. WESSELY.

67



LEIPZIG.

VERLAG VON E. AVENARIUS. — DRUCK VON C. GEROLD'S SOHN, WIEN.

1901.

10

71. Nr. Buchst.  
H.  
12-27-1923

## Die griechischen Papyrusurkunden des Theresianums in Wien.

Se. Hoheit der Khevide hat der k. u. k. Theresianischen Akademie eine Sammlung von ägyptischen Altertümern zum Geschenke gemacht, deren wissenschaftliche Bearbeitung Sr. Excellenz Freiherr von Gautsch, der Curator der Akademie, dem o. ö. Professor der Universität in Wien, Dr. J. Krall, überantwortet hat; letzterer hat die griechischen Papyrusurkunden dem Unterzeichneten überlassen. Da eine davon aus der ptolemäischen Zeit stammt, während die anderen aus dem IV. Jahrhundert sind, erscheinen sie als geeignet, die großen Unterschiede der Formen in der antiken griechischen Urkundenschrift, der Cursive, zu veranschaulichen, welche diese im Verlaufe der Jahrhunderte angenommen hat. Die Entwicklung der Cursive, die wir während eines tausendjährigen Zeitraumes an den griechischen Papyri studieren können, zerfällt im wesentlichen in drei große Epochen, die sich mit der Gestaltung der politischen Verhältnisse decken: 1. in die ptolemäische Periode vor Augustus, 2. von Augustus bis Diocletian, 3. die byzantinische Zeit. Die Verbindungsglieder dieser drei großen, durch Jahrhunderte stetigen Perioden sind: a) die Epoche des Augustus und seiner nächsten Nachfolger (vgl. meine *Papyrusurkunden Graeciae specimina isagogica*, Leipzig 1900), b) die diocletianisch-constantinische Übergangszeit.

Diese Urkunden tragen selbstverständlich nicht die von mir hinzugefügten Lesezichen, welche die Griechen nur in den litterarischen Papyri bei dialektischen Texten angewendet haben.

L. 8·5 : 12·5 cm, linker Rand 0·8 cm, oben und unten abgerissen. a. II vor Chr.

.. τ[ . . . . . ] . . . ος εδνω  
ἐνδς τῶν γεωργῶν μου διο  
x[αλ] . . . . σταξα και προς εὔ  
τῆ ἄμκ δραχμῶς πεντακοσία[s]  
5 διαγραφῆναι εἰς τοῦτο τοῦ δι  
αί τοῦ πρώτουτος παραγενο  
μένου ἐν τῷ[α] κ[ ] ε και ἀναγκά  
[ζω]τος ἀποδοῦναι τῷ Πλά  
τανι τῆ προγεγραμμένα χρῆ  
10 ματα και ἐμοῦ ἠνεγνωσμένης  
προς ταῦτα και ἔπομνησίης  
ἀποδοῦναι ὅ[ ] προγεγραμ  
μένου Πλά[τ]αν βοῆ χρώ  
μινος εὐχ οἷς ἔστιν προσθεῖ  
15 ξασθαι τῶν ἐκτῆ μετρητά[ν]  
[τῆ]ν ἐμῆν εἰς τοῦτο εἶξῶ οὐν  
[δ]άν σοι φαίνεσθαι συντα[ξαι]  
[τ]ῶν Πτολεμαίων τῆι τῆ[ ]  
[ . . . . . ]αι ταν[ ]

Es handelt sich hier um eine Klage, die eine Frau gegen einen gewissen Platon wegen ungerechter Forderung richtet: . . . und dazu gab ich zugleich den Auftrag, 500 Drachmen dafür zu zahlen; aber im Jahre XX erschien derselbe Excoctionsbeamte und nötigte mich, dem Platon die

vorher genannten Gegenstände zurückzugeben, und obwohl ich gepfindet bin und überdies die Zurückstellung über mich ergehen ließ, stellt der vorhin genannte Plato in einer unzulässigen Weise die ungestüme Forderung um den Preis der 7 Metreten. Demgemäß bitte ich gefälligst zu verordnen, dass dem Ptolemaios . . .<sup>o</sup>

πρόξατορ bezeichnet nach Revillout, revue égyptologique, II 140, den Executor, den Gerichtsboten zum Eintreiben öffentlicher Schulden. — Der ptolemäische Metretes betrug nach Hultsch 39·39 l. Nach Z. 1 zu schließen, handelt es sich um Wein. — Z. 7. 1. (fret)

II. 19·5 : 23 cm; die senkrechten Faltungen sind noch in den Abständen 2·5, 1·9, 1·6, 1·5, 2·4, 4·8, 1·7 cm vom linken Rande erkennbar. s. IV nach Chr.

Φ[λα]ν[ί]σι[ος] . . . . . τω διαση[μ]α, (εταφ) . . . [ . . . . .  
 [Αύφ(η)λα] Α[ρημ]ε[ρ]ία Π[ολυ]θε[ο]ν[ο]ύς έντυγαίνουσα δια τού θεϊου[ς]  
 έντυχι[σ]αι(·) ώς το πρώτον [δ]ιδείθην αι της τάξ[ε]ως . . . . .  
 επί τοις κεινοίς δικαστέ[σ]ι άνα[π]έμπεισαι ει κειμενι . . . . .  
 s αν έν πάση μόν γάρ και γυναι[σ]ι αρχή και τοις άλλοις έξ[ε]ς . . . . .  
 αυτόο και μήτε το πατρός μήτε μήτε της θυγατρός λα[ . . . . .  
 ήνκα [Πολ]υθε[ο]ν[ο]ύς έτελευτήσεν το τηνκαθα οι άνευδικαι  
 άντιστά[μ]ενου) κατέχουσιν των έπαρχόντων τα βέλλ[ε]στα . . . . .  
 των επί τοις παραγγ[ε]λα[μ]ένου[ς] την κρίσιν την π[ε]ρι . . . . .  
 to [ . . . . . ] ηναι έφ' ού θεί[σ]ι μητε νεμ[ε]θ δικ[α]σίας . . . . .  
 [ . . . . . ] ητα εν δέ το [γ]έναιον άναγκάζεται [ . . . . .  
 ] μ . . . . . και βε[λ]ητέον . . . . . εν δέ τάχ' ει γρ[ . . . . .  
 θεδ[ε]ν[ε]ι προθεσμίαν έν[τ]αις [ε]σ[ε]ις ει μη παραγινού[ν]το . . . . .  
 nach 3 Zeilen freien Raumes . . . ] ητεν άξει π . . . θον . . [ . . .  
 π[ρ]ος άλλογον παν[ί]

Dies ist eine sehr zerstörte Eingabe, die für Demetria, die Tochter des verstorbenen Polydeukes, eingereicht wird. Es handelt sich um eine Beeinträchtigung, die sie nach dem Tode des Vaters durch die Processgegner erlitt.

III. 15 : 5·2 cm, linker Rand 2 cm. s. IV nach Chr. Aus Hermopolis Magna.

Φλαν[ί]σι[ος] Έπιφανίω τω διασημοτάτω ήγεμόνι(·)  
 παρ Αύφ(η)λας Σοφίας Έρμίνου γεννημένου βουλητού της μεγάλης  
 Έρμουπόλεως(·) εκαιτουμένου εκ έμοθ θεαγένης Έρμου  
 Άριστέντου (L-σταν-) ταρσικάρως άγγύρια εις λόγον της είνων  
 ών ήγόρασεν παρ έμοθ προάκρημα την θυγατέρα μου  
 [ . . . ] ο[ρ]α[ν] τοβόημα τατα κομ[ε]σθε[σ]ι δ[ε] δέ οβτε ήγγω  
 [μόνησιν] άλλ[ε] . . . [ . . . οβτε . . . . . ] ισ τή θυγατρί μου

Hier bricht der Papyrus ab. In Z. 4 ist λόγον corrigiert aus γο-. Z. 5. Ursprünglich stand περιπατη; a wurde eingeschoben, dabei das τ aufgeschrieben.

Wir haben es hier mit einer Eingabe an einen praefectus Aegypti des IV. Jahrh. namens Flavius Epiphanius zu thun. Sie stammt aus Hermopolis Magna (jetzt Assiut), dessen Gemeinderath in zahlreichen Acten Spuren seiner Thätigkeit uns hinterlassen hat (s. Führer durch die Sammlung Papyr. Erz. Rainer Nr. 272 ff.). Aurelia Sophia, Tochter des ehemaligen Gemeinderathes Herminos, klagt hier über Theagenes, Sohn des Hermes — die beiden Namen erinnern an den Schutzgott der Stadt, den dreimal größten Hermes —; Theagenes hatte Wein bezogen und wollte nicht gutwillig zahlen, trotz der Mahnung, welche die Klägerin ihm durch ihre Tochter hatte zugehen lassen. Sein Beruf wird angegeben als ταρσικάρως des Aristänetos. Das ist ein seltenes Wort, dessen Existenz im Index zu den Urkunden des Berliner ägyptischen Museums 34 V. 15 (aus dem Anfang des s. IV) in Frage gestellt wird. Es kommt auch vor in Kenyons Catalogue of greek papyri of the British Museum II p. 331 N. 387 (aus s. VI/VII), wo ein Mann namens Martyri(ο) einmal als Färber



und wieder als Tarsikarios erscheint. No. 390 (ans s. VI/VII) aus dem Dorfe Seloh im Faijüm spricht von einem *Τάσιον* τῆ *αἰθέριον* τ. Ein Tarsikarios ist ein Industrieller, der sich mit der Herstellung von sog. „tarsischen Gewändern“ befasste, eine Industrie, die nicht auf Tarsus beschränkt blieb, sondern auch in Ägypten blühte; so handelt das 26.—28. Capitel jenes Maximaltarifs, den Dioeletian der einreißenden Theuerung entgegengesetzt, von den Preisen der *καρποδοτήριων ἐκὸ *λίβου* Ταρσικῶθ* *Ἀλεξ(ανδρουσῶθ), εὐθεδύων κοταρῶν, σίτων, θαλασσικῶν, ἀναβολίων, φακιλίων, παρακάλων, ὠραρίων Ταρσικῶν Ἀλεξανδρουσῶν*, also tarsisch-alexandrinische Leineware, als da sind Umwürfe, Dalmatiken, Kopftücher, Gesichtstücher etc.

Der Papyrus trägt noch folgende Notizen:

- I 1. λόγ(ος) Χαρίτωνος ἀργυρικοῦ ἑξέκ(τερος)  
 λήματος (l. λήμμ.) ὁμοίως [τοσαῦτα]  
 τούτων ἀναλαμβάνει  
 Στράβων . . . μιλ' ὄνου (τάλαντα) σ  
 6 δι(κ) Ἀχιλλεύου υἱοῦ  
 Σαρα[παμμο]νος  
 τῶ δ[ . . . ]
- II 1. τῶ [ . . . ] υἱοῦ(ν) (τάλαντα) β  
 τῶ [Σαρ]απα[μμο]νι (τάλαντα) β[(δραχμαῖ)] ε (l. χίλια)  
 τῶ Ου . . . (τάλαντα) δ  
 τῶ Δη[μω]τρέτῳ  
 τῶ Θυγατρὶ (τάλαντα) εβ  
 δε' ὄν [ . . . ] (τάλαντων) α

Chariton, Einnehmer der in Geld (nicht in Naturalien) zu zahlenden Steuern, machte sich hier Notizen über Ausgaben und Einnahmen. Die Beträge sind in Talenten und Drachmen eingesetzt, und zwar in einer Höhe, wie wir sie nur zu Beginn des IV. Jahrh. n. Chr. treffen können. Durch Dioeletians Münzreform wurde das sehr unterwertige Drachmen-Geld um seinen Creditwert gebracht und sank immer tiefer, es erfolgte ein Sturz, der an die Entwertung der französischen Assignaten erinnert, und nur immer zu vielen Tausenden kamen die Drachmen noch zum Umsatz. (Vgl. Jahresbericht Gymn. Wien III. 1891.)

IV. 12·5 : 15·2 cm, oberer Rand 2·5 cm. Auf den Verticalfasern. s. IV nach Chr.

- 1 χρύσου Γδ ε γρ ιδ Σγη— ἀργυρ— λι β Γδ α γρ κ[β]  
 . . . . και ῡ της δ' του ἀργυρ λι β Γδ α γρ κβ νο η Σημη— αι Γδ α γρ ι Σιβ—  
 [και] υπερ της αλλησ δ' λι β Γδ α γρ κβ  
 χρύσου Γδ ζ γρ ις ἀργυρου λι β Γδς
- 6 ου  
 [ῡ της δ' τ]ου ἀργυρ' λι β Γδ ε νο ι αι Γδ α γρ ις  
 [και] υπερ τ[ης] αλλησ δ' λι β Γδ ε  
 [εξ]ακτερ, χρύσου λι α Γδ ια γρ ζ δ' ἀργυρου [ λι ζ Γδς γρ ζ ε μη— ]
- ου  
 10 . . ε και ῡ της δ' του ἀργυρου λι ζ Γδς γρ ζ ε μη— νο λγ βμ αι[ Γδ ε γρ ιγγ ]  
 ουτως  
 χρ[ύσου] Γδ β γρ ιγγ' ἀργυρου Γδ ι  
 ου  
 [ῡ της] δ' του ἀργυρ' Γδ ι νο γγ' αι γρ ιγγ'
- 16 [και] υπερ της αλλησ δ' Γδ ι  
 [ζρ]υσ— Γδ [ ] γρ[ . . . ] abgebrochen.

**Übersetzung.**

Ergänzungen der Lücken in [ ], Erklärungen in ( ).

- 1 an Gold Unzen 6 Gramme  $14\frac{1}{2} + \frac{1}{2} + \frac{1}{2}$  an Silber Pfund 2 Unzen 1 Gr. 2[2]  
 2 . . und für die Hälfte, des Silbers (im Gewicht von) Pf. 2 Unz. 1 Gr. 2[2] (wurden gezahlt)  
 Solidi  $8\frac{1}{2} + \frac{1}{2} + \frac{1}{4}$  das sind Unzen 1 Gr.  $10\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$   
 3 [und] für die andere Hälfte (an effectivem Silber) Pf. 2 U. 1 Gr. 2[2]  
 4 an Gold U. 7 Gr. 16 an Silber Pf. 2 U. 6  
 5 und zwar  
 6 [für die eine Hälfte, d]es Silbers (im Gewicht von) Pf. 2 U. 6 (wurden gezahlt) Solidi 10 das  
 sind U. 1 Gr. 16  
 7 [u]nd für d[ie] andere Hälfte (an effectivem Silber) Pf. 2 U. 6  
 8 [Vom Steuer]einnehmer; an Gold Pf. 1 U. 11 Gr. 7[1] an Silber [Pf. 7 U. 7 Gr.  $7\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$ ]  
 9 und zwar  
 10 . . . 6 und für die eine Hälfte, des Silbers (im Gewicht von) Pf. 7 U. 7 Gr.  $7\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$  (wurden  
 gezahlt) Solidi 33 (folles) 2040 das sind [U. 5 Gr. 13[1]]  
 11 und zwar (fehlerhaft gesetzt)  
 12 [an Go]ld U. 2 Gr. 13[1] an Silber U. 10  
 13 und zwar  
 14 [für die eine] Hälfte, des Silbers (im Gewicht von) U. 10 (wurden gezahlt) Solidi 3[1] das sind  
 Gr. 13[1]  
 15 [u]nd für die andere Hälfte (an effectivem Silber) U. 10  
 [an Go]ld U. [.] Gr. [.]

Dieser Papyrus aus der diocletianisch-constantinischen Epoche enthält antliche Rechnungen über Gold- und Silberquantitäten, durchgeführt nach dem Gewichte, und wieder die Umrechnung von Quantitäten Silber in Goldmünzen, deren Goldgewicht verzeichnet wird. So führt uns denn die Urkunde das Getriebe vor, welches die energische Münzreform des IV. Jahrh. hervorbraachte. Die Münzverschlechterung im III. Jahrh. hatte unhaltbare Verhältnisse hervorgebracht, denen gegenüber nunmehr grundsätzlich festgestellt wurde, dass nur der wirkliche Goldwert den Wert der Münze bestimme; so sehen wir denn hier gleichgesetzt

die Münzen	=	dem Goldgewicht
Solidi $8\frac{1}{2} + \frac{1}{2} + \frac{1}{4}$	=	Unzen 1 Gramme $10\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$
" 10	=	U. 1 Gr. 16
" 3[1]	=	Gr. 13[1]

Das Münzgewicht ist, 72 Solidi auf das Pfund gerechnet, genau und richtig angedrückt. Als Heftung von Silber zu Gold ergeben sich die Verhältniszahlen 17·9:1 (Zeile 2) 18:1 (Z. 6) 16·5:1 (Z. 10) 18·04:1 (Z. 14), das Pfund Silber zu 4 Solidi. Die Verordnung des Codex Theodosianus 13, 2, 1 gestattet das Pfund Silber mit 5 Solidi abzulösen, das ergibt für das Jahr 397 das Verhältnis 14·4:1.

Dann ist noch Folgendes zu beobachten. Die Ansätze der Quantitäten von Silber und Gold sind in Z. 1. 4. 8. 12 in einem stetigen Verhältnis zu einander, und zwar annähernd in dem von 23:90. Nun steht in Z. 8 *ἔκτρος*(ος), also der Titel der Amtsperson, welche die Steuern eintreibt; so ist anzunehmen, dass wir es hier mit einem antlichen Document zu thun haben, das bei der Eintreibung und Verrechnung der Metallquantitäten vorfasst wurde, deren Einföhrung bei der neuen Münzreform anbefohlen wurde. Damals handelte es sich darum, das erforderliche Gold und Silber effectiv aufzuliegen; das wurde repartiert den Steuerträgern aufgelegt. Hier wird zwischen den Gold- und Silberquantitäten das Verhältnis 23:2 × 90 eingehalten, und gestattet die Hälfte des Silbers mit Solidi abzulösen.

IV. Auf den Horizontalfasern. s. IV nach Chr.

- 1 M] εσσιου χρ(ου) λι α Γο β γρ ε S[.]μη— αργυρο(υ) λι ια Γο ι γρ ιβ  
 ουτως  
 χρ(ου) Γο α γρ[. . .]γ' αργυρ(ου) λι α Γο δ γρ ιθγ'  
 χρ(ου) Γο ε γρ Sμη" αργυρ(ου) λι ε γρ ε S  
 5 χρ(ου) Γο β γρ ιβδγ' [ ] αργυρ(ου) λι β Γο α γρ β Sη'  
 χρ(ου) Γο β αργυρ(ου) λι α Γο η  
 χρ(ου) Γο α γρ δ S αργυρ(ου) Γο ια γρ ιξ  
 χρ(ου) Γο [.] γρ Sαδ" αργυρ(ου) Γο η γρ ιαγ'  
 θε|ωγανουζ χρ(ου) λι α Γο [.] γρ Sη— αργυρ(ου) λι ιβ Γο ε γρ ξ[. . . . .]  
 ουτως  
 10 [χρ(ου)] Γο β γρ ιγγ κδ— αργυρο(υ) λι β Γο α γρ ιγ Sδ'  
 [χρ(ου)] Γο α γρ ηδ' αργυρ(ου) λι α Γο α γρ ι S  
 [χρ(ου) . . . . .] γρ γ S αργυρ(ου) λι ε Γο ζ γρ ιςγ'  
 [χρ(ου) . . . . .] ιβ αργυρ(ου) λι α Γο γ  
 [ . . . . . ] αργυρ(ου) λι α Γο η  
 abgebrochen.

Z. 1 „von Messias an Gold: Pfund 1 Unzen 2 Scripel 5½ + [.] + ¼, an Silber: Pfund 11 Unzen 10 Scripel 12“

darauf folgt mit „und zwar“ d. h. Specification die Aufzählung von 6 Posten, die zusammen die obige Summe ergeben. Es sind jedoch die Goldbeträge zu zerstört, dagegen gestatten die Posten in Silberbeträgen die Prüfung der Addition, sie ist bis auf die Fehlergrenze  $\frac{1}{11} \frac{1}{11}$  richtig.

Z. 8. „von Theogenes an Gold Pfund 1 Unzen [.] Gramm ¼ + ¼, an Silber: Pfund 12 Unzen 6 Gramm 7 [ . . . .“

darauf folgt wieder die Specification.

Der Text ist jedenfalls von derselben Hand, welche die Rückseite schrieb, und wir haben es wieder mit amtlichen Vermerken gleichen Charakters zu thun.

Wien.

C. Wessely.

συνήθηται. Diese Perfectform kommt in der Urkunde Corp. Papyr. Raineri I 23 vor: [ Συρα η ] και Ισαριον [Αφροδισιου α. την προς Συρον συνθησασιν]. Die gewöhnliche Form lautet συνήθηται und erhält zum Gegenstück ημενοι, das sich in einem Brief (UBM435) an Ἰβλιων aus III. Jahrh. n. Chr. vorfindet; hier heißt es Z. 14 ff.: τη (κρωτη) ἐνεόρηνη ἐς Ἀλεξάνδρειαν και τη β' ημενον σισ Ικταλιε. Die Urkunde mit συνήθηται ist demnach ein Scheidungs-Contract.

C. Wessely.

# Trois papyrus du musée Guimet trouvés à Antinoë.

Communication de M. Seymour de Ricci à C. Wessely.

Cher Monsieur,

... je viens de reconstituer quelques papyrus qui vous intéresseront... leur état de mutilation fait qu'ils ont grand besoin de la science pour être restitués. Ils ont été trouvés l'hiver 1899/1900 à Antinoë dans un tombeau.

Ce sont deux contrats de l'an 454 et 456 et un long testament de l'an 490. Vous le comparez avec profit à celui que vous avez publié Wiener Studien IX 235 et qu'a donné depuis Kenyon I p. 231. J'avais commencé à collationner le nouveau testament avec celui du British Museum et j'avais déjà pu grâce à ce dernier compléter le début du texte. Je crois que la découverte du testament d'Antinoë, daté sûrement à la fin du V<sup>e</sup> siècle par les papyrus trouvées en même temps aura pour résultat d'augmenter l'antiquité de celui du British Museum. Les formules sont trop semblables pour qu'il y ait trois siècles d'intervalle entre les deux textes. Je viens de jeter un coup d'œil sur un vieux livre, Brissenius de Formulæ; vous y trouverez le testament de S. Grégoire de Nazianze (mort en 389) où il y a les mêmes phrases, et quelques testaments latins d'époque Mérovingienne aussi avec les mêmes formules. Ex testamento S. Remigii Remensis: ... ceteri omnes exheredes esto intetate huic autem testamento meo dolus malus abest aheritque. Ex testamento S. Gregorii Nazianzeni n. 381 scripte: ζῶν καὶ φρονῶν καὶ ὄψει γνώσει καὶ ἔρωμένους τοὺς λογισμοὺς διαθέων τὴν διαθέων μου ταύτην . . . οἱ δὲ λοιποὶ πάντες ἴστωσαν μου ἀποκληρονόμοι . . . ταύτην μου τὴν διαθέων κερφῶν καὶ βιβλαίων εἶναι βούλομαι . . . de huius testamenti editoribus v. Fabricii bibliothecam Graecam (ed. I.) VII 524.

## I.

- [ . . . . . καὶ τῇ συμφύσει τοῦ ἴμοῦ σώματος κατοικο]
- 1 [νοόμενος μὴ ἔ]αίφνης καὶ παρὰ προσδοίαν τὸν βίον μεταλλάξω νεῶν  
[καὶ φρονῶν καὶ] ἐκ' ἀκριβείας πολλῆς φέρων τὸν λογισμὸν καὶ ἔρωμένην ἔχω]
- [τὴν δίδωσκαι ταύτην τὴν διαθέων τίθημι ἐκ' ὀφείσει τῶν προσκληθέντων [ἐπεὶ]  
[νομίμων μαρτύρων] τῶν καὶ ἔ]ξ καθ' ἑπογραφῶντων ἦνκερ ἐν Ἑλλησποδίοις]
- 5 [ἀφ' ἑμοῦ ὑπερόφουσα . . .] ὅγγ . . . εἰ . . . φε καὶ ἔχει τὴν ἰδίαν δύναμιν καὶ  
[ἔρωμένην εἶναι] βούλομαι αὐτὴν ἐφ' αἷς περιέχει διαστολαῖς πάσαις προκ. . . .
- [ 26 ] . . . . . σίας παντὶ χρόνῳ καὶ καιρῷ κατὰ . . . . .
- [ὡς ὑπὸ τῶν νόμων δι]ηγερε[υ]μένα(·) εἴη μὲν με ζῆν καὶ ὑγιαίνειν καὶ τὸν ὑπαρχ[όν]  
[των μου μετρήσων ἀπολείπειν καὶ κυριεύειν ἐπὶν δι ὅπερ ἀπ[έ]σχημαι]
- 10 [ἀνθρώπων ἐν ἐ]πέσω κληρονόμος μου ἴστω ἢ εἰνούστατῃ μου γρατῆι (I. ἡ)  
[Τίσιαι σ. . . ἀπὸ τῆς Ἀντινοε]πκόλειας πάντων τῶν καταλειφθησ  
[μένων ἐπ' ἴμοῦ 21 κ]ρησῶν τε καὶ δυνάτων ἐν παντὶ  
εἴῃ (I. α.) καὶ γίνει μέχρις αἰ[ε]θ[ε]ρος καὶ παντός θένους ἐκ[ε]μῆν καὶ τὴν ἐπαρξουσάν μοι οἰκίαν

την (l. ην) τὴν οἰκὴ εἰν χρηστηρίους πᾶσι σε... ης (l. οἴας ἂν ᾗ) διαδίσεις ἐν στενονομίᾳ  
 16 [ 9 ] . . . βα καὶ τὸ ἤμισυ τοῦ φρά[σι]τος καὶ ὁμοίως τὸ ἤμισυ τῆς αὐλῆς  
 [ 15 ] τ[ῆ]ς ἡμῶν οἰκίας καὶ χρηστηρίων καὶ ἀνηρότων καὶ  
 ο[ 13 ] ἄντων καὶ ἐσάδων καὶ ἐξόδων ἐκί ῥύμης Πιταρείως  
 διακειμένων ἐκί τῆς αὐτῆς Ἀντιοφῶν μετὰ παντὸς τοῦ ἀνηκου[σ]τος  
 αὐτῶν δικαίου κατὰ κοινονίαν Χαιρήμμωνος τοῦ εὐλαβεστάτου ὁ  
 20 προσβυτέρου ἐπὶ τῶν ὀβολοῦσιν ἡμίους μέρους τῆς τε αὐλῆς  
 καὶ τοῦ φράσιτος δέξασθαι τὴν αὐτὴν μοῦν γαμητὴν ἤνκηρ ταύτη κολλῆ  
 εὐχαιριστῶ ἔνικεν εὐαργεσιῶν τ[ε] καὶ γηροκομιῶν καὶ αὐτὴν τὴν  
 Τισοῖαν πληρῶσαι τὸ χρῆμα μοῦν τ[ε] [ τε] ὀφειλόμενα τῇ ἡμῶν δανιστῇ  
 οἱ δὲ λοιποὶ πάντες ἀποκληρονομοὶ μοῦν ἔστωσαν διὰ τὸ οὕτω  
 15 μοι δαδῆξθαι ἐξουσίας οὐκ ὁσῆς οὐδέτι ἀντιλέγειν ταύτῃ μοῦν τῇ  
 διαθήκῃ.) τὸ εὐκαίριόν μοῦν περιστάλῃναι βοήλομαι καὶ τῆς ἀγίας μοῦν  
 προσφορῆς καὶ ἀγαπῆς γίνεσθαι ὑπὲρ ἀνακαύσεως τῆς ἡμῶν  
 ψυχῆς παρὰ τῇ παντοκράτει ἰσθ[ῆ] τῆς δόξης φθόνος κοινῆς  
 ἀπίου ἀπίστου κυριαν διὸ ὁδοῦν καὶ βεβαίαν αὐτὴν ἰθὺμην ἐφ' ὑπογραφῆς  
 30 ἡμῶν καὶ τῶν αὐτῶν ἐκτὰ νομίμων μαρτύρων ὁμοῦν συνηγμένον  
 καὶ σφραγισμένον κατὰ τὴν θέαν δίδασξιν ἴσον ὑπογραφῶν m. 2: Ἀρχήλιος  
 Κολλουθὸς Στρήνον ὁ προκείμετος διε[δ]έμην ὡς πρόκειται m. 3: Ἀρχήλιος  
 [ὁ δὲ δῶνα μαρτυρῶ . . . ] τῇ διαθήκῃ[ως πρόκ(ε)ται]

II.

1 -·- μετὰ τὴν ἕκασ[ε]σαν Φιλ[ῆ]σ(ου)ίαν Βυκομαλλοῦν καὶ Ὀπίλιανος τῶν λαμπροτάτων  
 a 404 φρασινοῦ σ ( ἰβδόμης) ἰνδίκτι(ονος) ἐν Ἀντιοῦνῶν πάλαι τῇ λαμπροτάτῃ  
 Ἀρχήλιος Κολλουθὸς Στρήνον ἡγετὸς Εὐθιμίας βραδέως [ἴσο]φρασαν ἐπὶ Ἀντιοῦν  
 πόλειως τῆς λαμπροτάτης Ἀρχήλιος Τισοῖα Ἰσοῦφ[ω]ν [ ἐπὶ τῆς αὐτῆς πόλειως χαίρειν ]  
 5 ὁμολογῶ κατὰ τῆνδε τὴν ἑπιπὴν σύγγραφον ἀσφάλειον ἐκί τὸν ἐκί καὶ ἔπαντα  
 χρῆσ[ε]ν πεφρασίαν σοι καὶ καταγεγραψ[ε]ναι ἀμεινωσῆν προσιρῆσαι  
 καὶ καλῇ πίστει τὸ ἔπαρχον μοι καὶ ἔλθῃν εἰς ἡμῖ ἐπὶ κλη[ρονομί]ας ἡμισυ μέρος οἰκίας]  
 οὐν φρασι καὶ καταγαῖν καὶ αὐλῆ καὶ χρηστηρίους πᾶσι πρὸς κοινονίαν τῆς ἀδειφῆς μου]  
 Ταμῶν ἡμῶν γαμητῆς οὐσῆς τοῦ δειν[ο]ς ἐπὶ τῆς αὐτῆς [Ἀντιοκουπόλειως] ὡν γείτονας  
 10 καθὸς ἐγὼ ὁ παλῶν [ προσηρό]νισα νόστον Ἀπάλ[λωνος οἰκία, βορρῆ β]ίμῃ λιθὸς  
 ἐκασίως κοινῇ μεταξὺ ἡμοῦν Κολλουθῶν καὶ τῶν συ[ν]παρόντων κληρονομῶν Χαιρήμμωνος κρισ-  
 βῦ[τέρου]  
 ἀκηλῆστον Κολλουθου χρυσοχοῦν ἢ οἱ εαν ὡσαι (l. ἢ οἱ ἂν ὡσαι) γείτονας πάντῃ πάντοθεν  
 τιμῆς τῆς  
 πρὸς ἀλλήλους συμφωνημένης καὶ συναρτέσεως χρυσοῦν νομισματίων δεσποτικῶν  
 δοκιμῶν ἐνστάθμων ἀριμῶν ἐνία γλῆται] χρυσοῦν ὁ ἔπος ἐνστάθμων ἐγὼ ὁ ἀποδόμῶν  
 15 ἐκί πλήρους ἀπίστον παρὰ σοῦ τῆς ἄνωμῆς διὰ χριφὸς εἰς χριφὸς μοῦν καὶ εἰς τὸ μόνιν  
 οὐ δὲ αὐτὸ τοῦ ἡμίους μέρους τῆς προσηλωθείσης οἰκίας δικαίαι πάντα ἀπὸ  
 τοῦ τὸν ἐκί τὸ διηνεκῆς σε τὴν ἀνωμ[ῆ]ν[η]ν] χρ[ῆ]σθαι καὶ δεσπῶζειν καὶ κυριεῖν  
 τοῦ παντὸς πρόκειται προδίντος σοι παρ' ἡμοῦν προσηρμένο ἡμίους μέρους οἰκίας  
 μετὰ καθὸς τοῦ δικαίου αὐτοῦ ὅ ὅ τὴν νομίην καὶ τὴν δεσποτικῶν ἐντοῦθιν σοι παρὰ  
 20 δίδωκα καὶ δισπῶν σε καὶ οἰκονομῆν καὶ βελτιοῦν καὶ παραπέμπειν ἐκί κληρο[νό]μου  
 καὶ διαδόχου καὶ διακετόχου ἢ καὶ διακλιῶν εἰ[σ]α[ν] ἢ (l. εἰ) βουληθείης ἀκούτως βεβαιοῦντος  
 ἡμοῦν τοῦ κωλοῦτος καὶ τῶν παρ' ἡμοῦν σου δε (l. σοῖ τε) τῇ κριμῆνῃ καὶ τοῖς παρὰ σοῦ πασι  
 (l. πᾶσιν)  
 βεβαιώσαι ἀπὸ παντὸς διὰ παντὸς τοῦ ἐκτελευσομένου ἢ ἀντιποιουμένου ὁ  
 ἢ ἐπίσιν (l. τῶν) σοι τὴν προκειμένην (l. γ) διπλῆν τὴν τιμὴν κ[α]τὰ τὸ ἔλλα πάντα ἐπιπλῶ  
 25 ματα κ[α]τὰ τῆ] δεκαπῆματα διπλῆ καὶ μηδὲν ἕσσον πρὸς τῇ σοῖ τε καὶ τοῖς παρὰ

εἰς ὅ μόνον | τήνδε τήν πρόσιν κυρίαν οἶσαν καὶ βίβλαιαν πανταχοῦ ἐπιγερο  
 [μὲν ἰν δη]μοσίᾳ ἀρχίῃ (l. -είῃ) τε γ[ύ]ρῃ μόνον ἰντιόθεν εἰδοσὰ καὶ πείθομαι καὶ  
 [ἔτιρ(α)τηθείς] ὠμολ(όγησα) m. 2: Α]θήναιο[ς] Κολλουθ[ος] | Σφρήνου ὁ προκειμενο (l. -ος) πέπρακ[α  
 τὸ προκ(είμενον)]  
 [ἦμισυ μέρος οἰκίας καὶ ἀέλη] μαινα (l. μετὰ) πο[ν]τός αὐτοῦ τοῦ δικαίου  
 {  
 Λη verso: πρόσ(ε)ῖν Κ[ολλουθ]ῶν'

III.

1 [-; μετὰ τήν] ἕκασταν [Φ]ιλ(αουίου) Ἀσίου καὶ Στρουθίου τῶν  
 a. 456. [λαμπροτάτων] μέχρι εἰς (ἀγθός) ἰνδικτι(ονος)  
 Ἀσπίδος [Γαπίου] Ἰσχυρίδου Ἀπόλλωνος πόλεως  
 Ἀσφιδίου [τῆ] δεινὴ ἀπὸ τῆς Ἀντιοχίας (l. -ίαν sc. πόλεως) κατὰ τήν  
 5 [σήμερον] ἡμέραν ἦτις ἴσιν μέχρι ἔννα  
 [χ]αιδεκ[α]τῆ ἀγθός ἰνδικτιονος διέβην τήν  
 σὴν ἴσιν (l. ἴαν) ἄμα Ἀμμωνίῳ Βρεκον κασι (l. καὶ)  
 Βησὶ καὶ Κολλούθῳ καὶ Ἀπόλλωνι καὶ ἰδόν αἰ  
 [κλινήρῃ]ν (l. -η) τυγχάνουσα (l. -αν) καὶ μὴ δυναμένη (l. -ην) τὸ  
 10 [που σου] προσθε[ί]ν ἀπὸ τῆς κοκώσεως (.)  
 [καὶ πρὸς τήν σ]ὴν ἀσφάλειαν ἐξιδωκά σοι το[ῦ]το  
 [τὸ ἰσχυρ]ῆγμα ὡς πρόσ/(μται) m. 2: Αὐτ(ή)τος Ἰγπίου  
 [ἰσχυρ]ῆσαι Ἀπόλλωνος Μικρὸς πόλεως  
 [ἐξιδωκα τοῦτο] τὸ ἰσχυρῆγμα ὡς προκ(ίται)

l. 3. 13. ἰσχυρίδου, iscriba = scriba, γραμματεὺς.

Paris.

Seymour de Ricci.

βούλλα. Die Urkunde No. 553 im Führer durch die Sammlung Papyrus Erzh. Rainer vom 24. Februar 642, worin Philoxenus, der Gouverneur von Mittelägypten, die Lieferung von 3164 Arten Weizen bescheinigt, endet mit den Worten: (καὶ) πρὸς ἡμῶν ἀσφάλειαν πεποιθῆμαι τὴν παροῦσαν ἐκὼ δειξίν γρ(αφίσεως) δ(ιὰ) τ(οῦ) ἰμοῦ νοταρίου ἰν ἧ τήν συνήθη μου βούλλα(ν) [πίθηναι]. Ich constatire diese formelhafte Wendung, die nach meiner Ergänzung in den Wiener Studien 1886 VIII. 243, in dem Papyrus British Museum I 32 Kenyon 44 Forshall aus dem 7. Jahrh. steht: καὶ πρὸς τὸ θῆλον εἶναι [τῷ] παρόντι σιγίλλῳ ἰσχυρῆμα[ι]α . . . ἐπιτιθέν[τες] ἰν αὐτῷ καὶ τήν συνήθη ἡμῶν βούλλα[ν].

C. Wessely.

## Die Epikrisis und das 'Ιουδαίων τέλεσμα unter Vespasian.

In der Hauptstadt des arsinoitischen Gauos gab es eine alte StraÙe, namens Apollonius' Lager-  
 StraÙe, die uns aus wiederholten Erwähnungen bekannt ist. Sie ist in der Papyrus-Überrlieferung durch  
 die Gmst des Schicksals besonders ausgezeichnet; wir besitzen nämlich über sie die Acten des  
 Amphodares Herakleidos, dem also ihre politische und Steueradministration oblag, welcher für das  
 V. Jahr des K. Vespasian in einer umfangreichen Darlegung in mehreren Capiteln die Bevölkerungs-  
 verhältnisse seines Strassenrevieres zusammenstellte. Von seinem Elaborat sind drei Papyrusrollen noch  
 erhalten, die ich im J. 1891 in Wien zusammen sah; die beiden größeren und schöneren wurden in  
 das Britische Museum verkauft, sie haben dort die Nummern 260 und 261; eine, fragmentiert, ist in  
 der Wiener Sammlung, und doch hängen die Texte auf das engste zusammen; so z. B. enthält  
 L(ondinensis) 260 Z. 119 f. die bis jetzt unverständlich gebliebenen Worte: *καὶ τὸν διὰ γραφῆς Ρωβίλων*  
*μὲτὰ τοῖς Ἀλεξανδρῶσι (ῥαῖς) τεταγμένον* | *ὕδην τοῦ ἰσχυρότος Ἀλεξανδρῶσι (ῥαῖων)* | *πρωτῶσι (ῥαῖων) κινῶσι δὲ*  
*ἀποκτείνωσι (ῥαῖος) εἰς τὴν ἰδίαν* | *Ἡρακλείδης Νικάνω (ῥος) [το]ῦ ἄ(α) Πάππου τοῦ Ἡρακλείδου* etc.  
 Was bedeuten die Worte am Anfang, wie ist die Erwähnung der Römer zu verstehen? Diese Fragen  
 werden jetzt gelöst durch eine Stelle im Wiener Texte, die in einem eigenen Absatz über die Fremden  
 handelt, die nicht kopfsteuerpflichtig sind, und dabei die Römer und Alexandriner zusammenzieht,  
 Z. 53 f.: [π]ρὸς Ἡρακλείδου ἀμφοδάρχου Ἀπολλωνίου Παρεμβολῆς | γραφῆ (L -η) *Ρωμαίων καὶ*  
*Ἀλεξανδρῶν τοῦ (πέμπτου) (ῥτους)* | *Ἀυτοκράτορος Καίσαρος Οὐεσπασιανοῦ Σεβαστοῦ*. Diese beiden  
 Absätze nehmen aufeinander Bezug, denn auch in dem Wiener Texte kommt zuletzt der erwähnte  
 Herakleides vor, und zwar mit einer Vermerkung, einem Hinweis auf die andere Stelle im Londoner  
 Papyrus, dass Herakleides außer in dem Verzeichnisse der Römer und Alexandriner auch noch eine  
 Stelle hat in dem Verzeichnisse der Minderjährigen. Daraus erhellt auch die Reihenfolge der einzelnen  
 Capitel.

Wiederholt finden sich nach größeren Abschnitten Anmerkungen über Copien des Textes:

- z. 98 τὸ Ἰσ(ον κατακτείνωσι(ῥσταί) β(ασιλικῶ) γρ(α)μ(α)τεῖ δι-(ἀ) Ἀμ(ον)τι(ῶ) | γρ(α)μ(α)τίας (ῥτους)  
 (πέμπτου) Οὐεσπασιανοῦ [μ]η(ν)δ(ς) Γε(ρ)μ(α)ν(α)ίου εἰ- | καὶ τὸ Ἰσ(ον) κ(α)τ(α) μ(η)τρο(ῶ)σι(ῶ) γρ(α)μ(α)  
 (μ(α)τεῖ) μ(η)ν(δ(ς) Γε(ρ)μ(α)ν(α)ίου) εἰ-
- z. 181 τὸ Ἰσ(ον) ἐν(τ)ε(ῖ)τακ(α)τ(α) β(ασιλικῶ) γρ(α)μ(α)τεῖ δι-(ἀ) Ἀμ(ον)τι(ῶ) | (ῥτους) (πέμπτου) Ἀυτο-  
 κράτορος Καίσαρος Οὐεσπασιανοῦ Σεβαστοῦ | φ(α)ρ(α)μ(α)τ(ω)θ 15- καὶ εἰ(ο) Ἰ(σ)ον κ(α)τ(α) μ(η)τρο(ῶ)σι(ῶ)σι(ῶ)  
 γρ(α)μ(α)τεῖ (ῥτους) (πέμπτου) φ(α)ρ(α)μ(α)τ(ω)θ κ- δι-(ἀ) Ἀυτοκ(α)ράτορος
- z. 206 [τὸ Ἰσ(ον) κατακτείνωσι(ῥσταί) β(ασιλικῶ) γρ(α)μ(α)τεῖ δι-(ἀ) Ἀμ(ον)τι(ῶ) | γρ(α)μ(α)τίας (ῥτους)  
 (πέμπτου) Οὐεσπασιανοῦ μ(η)ν(δ(ς) Γε(ρ)μ(α)ν(α)ίου) κ-
- L 261 col. 2 τὸ Ἰσ(ον) κατακτείνωσι(ῥσταί) β(ασιλικῶ) γρ(α)μ(α)τεῖ δι-(ἀ) Ἀγαθ(ον) (L Ἀμ(ον)τι(ῶ) | δ(η)μ(ο)σί(ον)  
 β(α)β(α)σιλικῶ) [(ῥτους) (πέμπτου) Οὐεσπασιανοῦ] μ(η)ν(δ(ς) Γε(ρ)μ(α)ν(α)ίου) 2

Wiederholte Angaben über die Epikrisis, die sich durch die verschiedenen Abschnitte des  
 Textes hindurchziehen, machen ihn zu einer Hauptquelle für die Erkenntnis des Charakters der  
 Epikrisis, die hier in steuertechnischem Sinne zu verstehen ist. In den Wiener Sitzungsberichten

142, 9, 1900 stellte ich das fest gegenüber einer anderen Ansicht, die unter Epikrisis die militärische Reerüftung verstehen will. Die Richtigkeit meiner Ansicht wird jetzt endgültig durch jenes Capitel entschieden, das in dem Wiener Texte über eine bisher unbekannte Steuer, der die jüdische Nation als solche in Ägypten unterworfen war, handelt.

Die Ausdrücke, in denen sich dieses Capitel bewegt, sind ganz und gar die bekannten termini technici, die aus dem Londoner Texte geläufig sind.

Die jüdische Bevölkerung wird, soweit sie der Judensteuer unterworfen ist, in folgende Gruppen eingetheilt:

1. Die erwachsenen Personen männlichen Geschlechtes, fünf an der Zahl; ihre Namen werden hier nicht besonders angeführt, es wird vielmehr auf ein anderes Capitel hingewiesen, da sie außer der Judensteuer noch die allgemeine Kopfsteuer zu zahlen haben; sie stehen unter den *ὄντις ἐν ὄμο'κ' (ὄμοσι) λαοῦ γ' (ἀφ' ἑ)*. Diese Angabe entspricht unserer Ansicht über die Bedeutung des t. t. *ὄμολογοι*, vgl. Wiener Sitzg. 142, 9, 25, als die Bezeichnung von ortsfremden Personen, die hier ihren Aufenthalt genommen haben und der Kopfsteuerpflicht sich unterwerfen. Die Juden werden also von dem anässigen und heimatsberechtigten Theil der Bevölkerung abgehoben.

2. Die erwachsenen Personen weiblichen Geschlechtes, sechs an der Zahl, sämtlich schon in den Verzeichnissen früherer Jahre geführt; davon sind fünf im Alter von 18, 20, 22 Jahren zur Judensteuer verpflichtet; es sind das die Gattinnen der fünf jüdischen Männer, deren Namen wir nur gelegentlich in diesem Verzeichnisse ihrer Frauen erfahren.

Die sechste Frau namens Tryphalia wurde im IV. Jahre Vespasianus der Epikrisis unterzogen in einem Alter von 59 Jahren; wena sie im V. Jahre Vespasianus als 61jährig bezeichnet wird, so liegt kein Widerspruch vor, da sich Aus- und Lebensjahr nicht decken; einer ähnlichen Fall bringt der Londoner Papyrus 260 Z. 11. Es ist hier klar, dass der t. t. Epikrisis nicht in dem Sinne einer militärischen Prüfung verstanden werden kann; ebenso entscheidend ist die folgende Angabe über die Epikrisis des zweijährigen Mädchens Protus; es kann nur die finanztechnische Bedeutung die richtige sein.

3. Eine einundzweiährige Person weiblichen Geschlechtes, vier Jahre alt im IV. Jahre Vespasianus; es ist dies die Tochter der 20jährigen Philus, Gattin des Theodoros, namens Protus.

4. Zwei Kinder waren im IV. Jahre Vespasianus als dreijährig neu aufgenommen worden; es fiel also ihr erstes Lebensjahr in das II. Jahr Vespasianus. Im V. Jahre werden sie als der Judensteuer unterworfen weitergezählt, nachdem ihre Epikrisis im IV. Jahre Vespasianus, ihrem dritten Lebensjahr durchgeführt worden war; die Verpflichtung zur Judensteuer begann demnach ohne Rücksicht auf Geschlecht im dritten Lebensjahr. Es waren also der Knabe Philiskos, Sohn der 22jährigen Erotion, und das Mädchen Protus, Tochter der 22jährigen Dosarion, beide vier Jahre alt im V. Jahre Vespasianus, in Bezug auf ihr Alter, ihre familienrechtlichen, resp. nationalen Verhältnisse bei der Epikrisis geprüft worden, das Ergebnis war die richtige Eintragung in die Steuerliste.

5. Ein Knabe, Senthos, Sohn der 20jährigen Philus, trat im V. Jahre Vespasianus in das dritte Lebensjahr und wurde steuerpflichtig; er war schon im vorhergehenden IV. Jahre Vespasianus als Zweijähriger der Epikrisis unterzogen worden.

Die im Papyrus verzeichnete Anzahl der steuerpflichtigen Juden in der Straße Apollonius Parenbole beträgt, Männer, Frauen und Kinder, zusammen 15.

Die Höhe der Steuer beträgt per Kopf nach Jahr 8 Drachmen 2 Obolen, dazu 1 Drachme *ἀπαριθῆς*. Zusammen 140 Drachmen für 15 Steuerpflichtige. Was den Wert dieser 9½ Drachmen betrifft, so erinnere ich daran, dass ungefähr zu derselben Zeit ein Tagelöhner etwa 2 Drachmen täglichen Verdienst hatte. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass die Männer überdies die allgemeine Kopfsteuer zu zahlen hatten, wohl 40 Drachmen; so kam z. B. Theodoros für sich, seine Frau und zwei Kinder auf 77 Drachmen 2 Obolen Steuer jährlich, wo bevorzugte Classen der Bevölkerung gar nicht zu zahlen hatten.

Die Namen sind zumeist hellenistisch, entsprechend den schwierigen Zeitläuften unter Vespasianus; unverkühlt trägt seinen Namen der hier genannte Simon, der wieder die Tochter eines Jakob heiratete.



Auffallend ist die geringe Zahl der Kinder; sie erklärt sich aus dem jugendlichen Alter, in dem die fünf Ehefrauen stehen. Von diesen muss Erotien schon mit 18, Dosarion schon mit 17, Philus schon mit 14 Jahren verheiratet gewesen sein.

Die Zahl der Männer resp. Familien beträgt fünf; sie ist gering im Verhältnis zu der Gesamtbevölkerung der Straße; denn im Londoner Papyrus 260 Z. 63 ist die Rede von 173 Männern, 261 Col. I von 47 Männern steuerpflichtig zu 20 Drachmen, dreien zu 40 Drachmen. 261 Col. II von 375 Männern, die zusammen 1 Talent 750 Drachmen zahlen, und 47 Steuerfreien.

Wien.

C. Wesely.

## Zu den neugefundenen Bruchstücken des Hesiod-Papyrus Erzherzog Rainer.

Es war ein bedeutsamer Moment für die Hesiodforschung, als gegen Ende der achtziger Jahre des verflungenen Jahrhunderts sich unter den aus ägyptischem Boden gehobenen Papyruschätzen auch solche fanden, welche Dichtungen des nkräischen Sängers betrafen. Mit einmüthig ward uns hiedurch der Ausblick auf eine viele Jahrhunderte ältere Überlieferung ermöglicht. Eine der hervorragenden Stellen unter den Hesiodpapyri nimmt der durch die unermüdliche Sorgfalt Carl Weselys der Wissenschaft zugeführte Papyrus Rainer ein, von dem eine Reihe neuer interessanter Fragmente aus Licht zu ziehen dem bewährten Scharfblicke dieses Forschers gelungen ist. Dadurch ist es, wie Wesely in seiner hier vorliegenden Publication des nunmehrigen Bestandes ausführt, möglich geworden, diesen Papyrus bis zu einem gewissen Grade zu reconstituieren. Im Anschluss an diese überaus wertvolle Publication will ich es, dem Wunsche des Herausgebers folgend, hier versuchen, auf die Bedeutung der neu hinzugekommenen Fragmente für die Kritik des Dichters hinzuweisen, wie ich es seiner Zeit betreffs der zuerst bekannt gewordenen gethun habe.

### I

Zunächst ist die erfreuliche Thatsache festzustellen, dass sich nunmehr auch eine Anzahl von Bruchstücken der Theogonie vorgefunden hat, so dass im Papyrus Rainer, wie man früher schon mit voller Berechtigung vermuthen konnte, die drei Gedichte vorhanden waren, die man gewöhnlich im hesiodischen Corpus vereint zu finden pflegt; es steht somit unser Papyrus in Parallele mit dem Pariser (Nationalbibl. supplém. gr. 1099), dessen Theogoniebruchstück Wilken edierte: dort ist wenigstens der Titel der drei hesiodischen Gedichte erhalten. Da die letztgenannten Überreste und die Londoner Fragmente (Brit. Mus. Pnp. CLIX), welche durch Kenyons Publication bekannt sind, anderen Theilen der Theogonie angehören, als die des Pap. Rainer, so besitzen wir nunmehr Proben des Textbestandes verschiedener Theile des Gedichtes, wie es am Ausgange des Alterthums, im IV. bis V. Jahrhundert, beschnitten war. Das ist an sich ein großer Gewinn, wenn wir bedenken, dass unsere älteste vollständige Theogonichandschrift (Cod. Laur. XXXII 16) erst dem Ende des XIII. Jahrhunderts entstammt.

Die Theogoniebruchstücke des Papyrus beziehen sich auf V. 626—640, 658—673, 777—783, 811—817, weiters auf 838—840, 846—848, 871/872, 879—881, welche letztere nachträglich identifiziert wurden.

Besondere Beachtung verdient vor allem der Umstand, dass die V. 629—631 nach den vorhandenen Überresten im Papyrus eine andere Reihenfolge: 629, 631, 630 einhalten. Dies ist nicht etwa auf ein zufälliges Versehen des Schreibers zurückzuführen, vielmehr haben wir es hier mit einer

2\*

wohlbegründeten Überlieferung zu thun. Vergleichen wir nämlich unsere Stelle mit V. 646—648, wo die früher gegebene Erzählung von dem langwierigen Kampfe der Titanen und Kroniden mit nahezu denselben Worten in der Ansprache des Zeus wiederkehrt, so entspricht die Versahfolge 629, 631 630 in offenbarem Parallelismus den Versen 646—648 genau, wogegen die in unseren mittelalterlichen Codices überlieferte eine Differenz zeigt. Nach dem Papyrus schließt der V. *Τιτῆράς τε θεοὶ καὶ θεοὶ Κρόνον ἐπέσποντο* die Versgruppe 629, 631, 630 genau so ab, wie 648 *Τιτῆράς τε θεοὶ καὶ θεοὶ Κρόνον ἐπέσποντο* die Verse 646—648. Daß dies die ursprüngliche Reihenfolge war, ist durchaus wahrscheinlich, zumal wir in dieser Partie des Gedichtes einen weiteren ähnlichen Parallelismus wahrnehmen: die Worte des Zeus V. 651—653 finden wir späterhin, nur diesmal in chiastisch entgegengesetzter Anordnung, in der Antwort des Kottos V. 658—660 wieder. Betreffs der Reihenfolge an letzterer Stelle kann jetzt umsoweniger ein Zweifel obwalten, als die Tradition der wichtigsten Handschriftenfamilie Ω<sup>1</sup>) durch den Papyrus bestätigt wird. Der V. 658 *ὄφρα δ' ἐκισσομένους ἐπὶ λόγον ἕρποντος* ist im Pap. zwar nicht erhalten, aber die beiden nächsten, 659 und 660, hat er in derselben Abfolge. Der Fingang von 659 zeigt mit Verlust von *ἐκισσο* dieselbe leichte Verderbnis wie die Sippe Ω, insofern wir hier . . . *ΣΕΣΑΤΤΙΣ* lesen. Das anzulassige δ', welches die Classe Ψ wegließ (*ἀσπορον ἰσῆτος*), ist am besten durch Stadtmüllers *δὲδρ'* emendiert worden (Festschr. zur 36. Vers. der Phil. in Karlsruhe, p. 65), vgl. den correspondierenden V. *ἢ φάος ἔρ ἀπέσπετο*. Somit kann der Versuch durch eine andere Anordnung der Verse jenes δ' nach *ἐκισσορον* zu halten, wie er im (Cambridger Cod. des Colleg. Eimmannel. (saec. XV, N bei Paley) gemacht ist (*ἐκισσορον δ' ἰσῆτος ἀπέσπετον ἐπὶ λόγον*) *ὄφρα ἐκισσομένους κτλ.*), als endgiltig beseitigt gelten.

Während so für die Reihenfolge der V. 629, 631, 630 der Papyrus einen wertvollen Fingerzeig bietet, ist es unmöglich zu entscheiden, ob er V. 781 die längst vermuethete notwendige Lesart *ἴσως ἀγγέλλων ποιῆται* enthielt, welche von Wolf (Ausg. 125) gefordert ward und durch den epischen Sprachgebrauch (vgl. Hom. A 140 *ἀγγέλλων ἰσῆτος*, O 640 nach Zenobios *ἀγγέλλων οἴσεται*) sich als notwendig ergibt. Leider hat der Pap. sicher nur *ΑΙΤΕ*. ; ob die weiter vorhandenen Spuren auf den Schlussbuchstaben N oder vielleicht auf den nächsten Aufgangsbuchstaben Π weisen, muß dahingestellt bleiben. Die beiden Handschriftenclassen Ω Ψ bieten übereinstimmend *ἀγγέλλω* und so las auch Johannis Diakonos nach seinem Schol. (*πῶς ποτὶ τοῦ ἰσῆτος ἀγγέλλω*): *ἀγγέλλω* hätte nach Paley der vorhin genannte Cod. Colleg. Emmanuel. von Cambridge zweifelsohne nur auf Grund von Conjectur.

An anderen Stellen gewähren die Fragmente der Theogonie eine willkommene Bekräftigung für die Kritik durch Bestätigung der in der bisher bekannten besten Überlieferung vorliegenden Lesarten.

Das Bruchstück 626—629 ließ sich durch Hinzutreten eines kleinen Fragmentes in etwas ergänzen; es lautet nun so:

ΑΝ(ῥα)ΓΓ (ϕ  
 ΔΙΗΝΚΕΔΩΣ ΚΑΤ(ϕ(λεῖ  
 )ΕΚΑΙ ΑΓΑΘΟΝΕΤΧΟΣ(αρεθῶα  
 ΗΟΝΟΝΘΥΜΑΑΓΕ Εἶχοντες

Für V. 628 folgt hieraus, daß unser Papyrus entweder *ὄφρ κείσους* (oder schon mit der in allen unsern Handschriften begegneten Corruptel *κείσους*, was Triklinios verbesserte) *νίχην τε* im Eingang bot, weshalb der Vorschlag von Muetzell de emend. Theog. Hes. 162 *νίχην ὄφρ κείσους καὶ* (nach Asp. 339 Hom. H 208) der Überlieferung schon des IV. Jahrhunderts widerspricht.

Desgleichen erweisen sich die Änderungen von Goetting und Sittl, welche in V. 634 für *ῥῆγ* = *ῥῆα* resp. *ῥῆα* schreiben wollten, als unstatthaft, da auch der Papyrus, wie alle späteren Codices, für *ῥῆγ* eintritt. Es ist zu vermuthen, daß auch vorher in V. 625, der im Ganzen fast dieselbe Fassung zeigt wie 634, der Pap. wie die Sippen Ω Ψ ebenfalls *ῥῆγ* enthielt.

In den beiden Lesarten *φῶσος* in V. 669 und *ἀσσορον* V. 671 stellt sich der Pap. auf die Seite der Handschriften D Ω Ψ gegen die Familie Ωc, die an erster Stelle *φῶσος* (H zwar *φῶσῶα*, aber ω nach Corrector, β getilgt; am Rande steht *φῶος*), an zweiter *ἀσσορον* bietet.

<sup>1</sup>) Ich bediene mich der Siglen, die ich in meiner Abhandlung 'Die handschr. Überlieferung der besold. Theogon.' Wien Stud XIX 15 seq. verzeichnet habe.

In V. 778, wo unsere beste vollständige Handschrift D *μαρκοῖσιν κίτροισιν* gibt, erscheint im Pap. die von allen übrigen Codices erhaltene richtige Fassung *μαρκοῖσιν κίτροισιν* wenigstens noch zum Theil (*ΜΑΚΡΗΣ*) bezeugt.

Von besonderem Interesse sind die winzigen Reste der V. 782 und 783; letzteren hat Guyet Not. in Hes. 181 verworfen, während Hermann den Ausfall eines Verses vor ihm vermuthete. Wie der Pap. nun lehrt, ist die Lesart *ΚΑΙΡ' ΟΣΤ' ἔς* in V. 783, die auch unsere vollständigen Handschriften bewahrt haben (nur in D ist über *εἰς μέν* geschrieben), alt, so dass man sich umsoweniger für die Conjecturen von Triklinios *ὄς κε*, Gerhard *ὄς εἰς* oder Fick *ὄς εἰς* erwärmen wird. Leider ist von dem folgenden Verse 784 keine Spur übrig geblieben: wir wären sonst belehrt worden, ob die Lesung *Ζεῦς δὲ τὸ Ἴφρον ἐκάρησε* bis ins Altertum zurückgeht.

Auch in V. 811 erscheint die Lesart *χάλυτος οὐδὲς* (vgl. Hom. *θ* 15) durch den erhaltenen Überrest (*χαλ*)*ΚΕΟΣ*) seitens des Papyrus bestätigt: einzelne unserer Handschriften kennen die Variante *λάσρος*.

In orthographischer Beziehung ist in dem Stückchen, welches die Anfänge der V. 846—848 enthält<sup>1)</sup>, der Eingang von 848 *ΘΥΙ*(s) beachtenswert: eine Parallele gibt der Pariser Papyrus in Theog. 131 *ΘΥΤΟΝ*, wogegen unsere jüngeren Codices die diphthongische Schreibung nicht anweisen.

Die Länge der ersten Silbe von *συνεχίας* in V. 636, über die ich in den Neuen Boitr. zur Techn. des nachh. Hexam. 384 ausführlicher gesprochen habe, erscheint im Pap. graphisch durch *ΣΥΝΝΕΧΕΩΣ* ausgedrückt, was wenigstens eine der mittelalterlichen Handschriften L (Paris. 2808 saec. XV) ebenfalls übernehmen hat. Neuck's Conjectur *ἰμμενίας* (Mel. Graeco-Rom. V 138) aus V. 712 ist unbegründet.

An einzelnen Stellen tritt eine unhaltbare Lesung unserer Handschriften oder eines Theiles derselben auch schon im Pap. auf. Dies gilt namentlich von V. 635, wo auch er *μα*) *ΧΙΝΘΥΜΑΑ*(*γ'*) *εργονεξ* bietet. Aber *μαξρηρ* muss, ehwar die beiden Classen *Ω* und *Ψ* es übereinstimmend überliefern, durch *des* in den Codices der von mir als Recensioe x bezeichneten Tradition (siehe Wiener Stud. XIX 64) gebotene *ζῶρον* ersetzt werden (vgl. Hes. Fragm. 212, Hom. *δ* 513, *ι* 260, 565), was auch Hermann Opusc. VIII 60 vermuthete.

Einer Grammatikertheorie entstammt die Lesung *ε*) *ΠΕΒΕΤΣΦΙ* in V. 669; sie kehrt (mit *ν* ephelk.) in der weit überwiegenden Mehrzahl der mittelalterlichen Handschriften wieder: nur die Familie *Ωε* gibt das regelrechte *Ἐφβέσφιν*.

## II

Zu den Erga übergehend bemerke ich, dass sich in den neu zu Tage getretenen Fragmenten hieß eine bislang unbekannte Lesart findet, welche Anspruch darauf erheben darf, in den Text aufgenommen zu werden. Es ist dies V. 812 *θ' ἦ γε* (*θ' ΗΓΕ*), welches ich auch im Cod. M (Riecard. 71)<sup>2)</sup> der Sippe *Ψ* vorgefunden habe. Wir lesen daneben *θ' ἦδε* in D (*ἦδε* von jünger Hand corr.), N (ohne Spir.) und O, *ἦδε* ohne *θ'* in der Sippe *Ω*, *εἶδε* in IKLQ (zu *εἶ* in Q später verändert).

<sup>1)</sup> Es lautet: 846 *ΠΡΗΚΕΡΡΩΡ*

847 *ΕΖΕ*(s)*ρ*

848 *ΘΥΙ*(s)

Die Rückseite: 879 *σθφ*)*ΩΙΩ*(s)

880 *ωεω*)*ΣΥΠΤΟΓ*

881 *εφρε*)*ΠΕΣΣΑΝ*

Die Überreste von Theog. 838—846, gleichfalls nachträglich identifiziert, sind:

838 *ε*)*ΜΗΑΡ*

839 *ε*)*ΚΗΡΥΝ*

840 *σφ*)*ΕΠ*(*δαίον*)

Auf der Rückseite finden sich die Verschlüsse von

871 *ΜΕΓΟΝ*(*ωωρ*)

872 *θω*)*ΙΑΣ*(s)*ΑΝ*

<sup>2)</sup> Wegen der Handschriftenbezeichnungen vgl. meine Publicationen 'Zur ältesten Überlieferung der Erga des Hesiodos' Symbol. Pragens. 164 sqq. und 'Neue handschriftl. Studien zu Hesiods Erga' Wien. Stud. XX 91 sqq.

Dagegen sind wir in der Lage, an nicht wenig Stellen unsere beste bisher bekannte Überlieferung durch den Papyrus bestätigt zu sehen.

Zunächst sei hervorgehoben, dass das Epimythion V. 210 sq., welches Aristarch verwarf, im Pap. Itainer und auch im Pap. Neville (vgl. Niese Rev. de phil. XII 113, Schriftprobe hier p. XXIII) an derselben Stelle begegnet, wie in den Handschriften des Mittelalters; Graevius (Leet. Hes. 28 sq.) meinte, es sei nach V. 212 zu setzen, während Fick (Hes. Ged. 58) es der Fabel veranstellen wollte.

Die in dem Citat des Aeschines geg. Ktesiph. übergangenen V. 244 sq., welche, wie sich aus Proklos p. 178, 7 G. ergibt, in Plutarchs Zeit nicht in allen Exemplaren vorhanden waren, weist der Pap. in Übereinstimmung mit unseren Codices an dieser Stelle aus.

Der Umstand, dass die winzigen Reste der Verschlüsse 309 αΘαυ)ΑΤΟΙΣΙΝ und 311 α)ΝΕΙΛΟΣ unmittelbar aufeinander folgen, genügt, um uns die Gewähr zu geben, dass der V. 310 auf Interpolation beruht, und zwar muss sie in verhältnismäßig später Zeit erfolgt sein, da auch unsere zwei vorzüglichsten mittelalterlichen Handschriften C' und D diesen Vers im Texte nicht kennen (in C hat ihn eine junge Hand nachmals beigesetzt).

Von einzelnen Lesarten, welche durch die neuen Bruchstücke eine willkommene Beglaubigung erfahren, wäre zunächst αυ)ΟΑΒΗΗ und α)ΑΒΣ in V. 319 zu nennen; den richtigen Dativ gehen ebenso C D nebst Stebaios gegenüber der anderweitig vertretenen verlerbten Lesung προς ἀνοιβήν und ἀβον.

Ebenso kehrt in V. 350 die Lesart αυ)ΤΣΙΤΣΙΜ(ετρησθ) die auch Cicero ad Attic. XIII 12 gibt, im Papyrus wieder; wir werden uns daher ausweniger veranlasst fühlen, auf conjecturale Änderungen wie αὐτῶ μὲν μέτρησθ (Lennep, Ausg. 37) oder τῶ γ'αὐτῶ μέτρησθ (Blaydes Advers. 8) einzugehen.

Die dialektische Form μέζα in V. 512 wird gegenüber den Verderbnissen in D (ἀποπαζέ) und M E ἐπὶ μέζα' durch den Papyrus (MEZE) bestätigt.

Desgleichen tritt er für die übereinstimmende Tradition der wichtigsten Σίππη ζ und ψ in V. 518 τροχάλον δὲ γήρονα τιθῆσαι und gegen das von φ allein gebetene τε ein, das dem Zusammenhang nicht entspricht.

Als alte Lesart erweist sich ferner V. 549 μακάρων ἐπὶ ἔργους, wovon der Pap. wenigstens MA ζ . . . erhielt. Buhnen hat hier nach Maximes πρὶ κατὰζ. 543 μερόπων ἐπὶ ἔργους verlangt (Epist. crit. hinter d. Hymn. auf Dem. 140).

Obgleich die Verschlüsse von V. 699—709 durch die neuen Bruchstücke zumeist eine willkommene Ergänzung erfahren, sind in V. 705 gerade zwei entscheidende Buchstaben verloren gegangen, indem das hier zu KAIEΝΣ(μεγγραι) noch hinzugekommene . . . KEN uns nicht ganz sicher die Lesart θῆκεν anzeigt. Indes weist das Vorhandensein der Präposition ἐν auf die Variante καὶ ἐν ὠρῶ γήραι θῆκεν hin, welche auch Plutarch Mor. 526 f und Stobaios L.XIN 6 bieten (vgl. Hom. ε 367), während die Sippe φ und nach Reitzensteins Mittheilung das Etym. geniumum (vol. A) θῆκεν mit Verlust der Präposition überliefern. Ihr gegenüber steht die andere Recension καὶ ὠρῶ γήραι δῶκεν.

Nach dem erhaltenen ΕΠΣΙΣ in V. 708 lautete der Verschluss offenbar κακὸν ἔβησ, demnach so, wie ihn mit Ausnahme von K L alle unsere Codices und das Etymol. geniumum und Gudrian. ausweisen. An dieser Lesung ist nicht zu rütteln; aus dem unzulässigen κακὸν ἔβησ (K L) meinte Lennep (Ausg. 83) κακὸ ἔβησ entnehmen zu können, mit Unrecht.

In V. 733 ergab die neue Vergleichung die Wahrscheinlichkeit der Lesart ΠΕΡΙΑΙΤΙΜΕΝΟΣ, wosich der Pap. sich in vollständiger Übereinstimmung mit ζ ψ befindet. Die Sippe φ gibt verderbt πεκαλεγμένον; in den ihr zugehörigen Codices E P ist ν zu ζ geändert, in O ein α übergeschrieben, während N direct das von Nauck Mel. Græco-Rom. V 135 ohne Berechtigung geforderte πεκαλεγμένα offenbar auf Grund einer Conjectur bietet; Q hat sich an ζ ψgeschlossen.

Das in einem Theile der Handschriften, n. zw. in der mindest bedeutsamen Sippe φ (außer Q, wo eine Correctur vorliegt), dann in IK durch ἐστέν verdrängte ionische ἐστέν in V. 734 wird neuerdings durch den Pap. (ΙΣΤΙΗ) bestätigt.

Wertvoll ist die Unterstützung, welche die Form des Aer. Conj. in V. 747 με' . . . κρώεγ λακέρτα κορώνη durch den Pap. erfährt. Er stimmt hier mit der ältesten vollständigen Handschrift C überein (sonst erscheint κρώεγ noch in M und als Variante in P), während die Vulgata κρώεγ ist.

Indes scheinen bereits Arnos (vgl. V. 1002) wie Eupherion Fr. 66 M. die Aoristform gelesen zu haben, die ohne Bedenken in den Text zu setzen ist.

Eine alto Variante bestand V. 763  $\alpha\lambda$ , wo  $\eta\nu\ \tau\iota\sigma\alpha\ \kappa\omicron\lambda\lambda\epsilon\iota\ |\ \lambda\alpha\epsilon\iota\ \phi\eta\mu\iota\kappa\omicron\upsilon\sigma\iota\ \text{und}\ \lambda\alpha\epsilon\iota\ |\ \kappa\omicron\lambda\lambda\omicron\iota$  überliefert wird, letzteres z. B. in den Citaten des Demosthenes *περὶ παραγραφῆς*. 243 Aeschines *περὶ παραγραφῆς*. 144 und *κατὰ Τιμάρχου*. 129 Aristoteles Nikom. Edh. VII 14, des Verfassers des 'Ρυθμικός' (Dion) II 29, 4 A., wogegen  $\kappa\omicron\lambda\lambda\omicron\iota\ |\ \lambda\alpha\omicron\iota$  die übereinstimmende Tradition der Handschriften darstellt, zu der nun auch die Auctorität des Pap. hinzutritt. Von alten Gewährsmännern vertreten diese Fassung Aristoides p. 150, 9, das Schol. zu Aischylos Agam. 920 n. a.

Der Überrest des Verschlusses von V. 767  $\delta\alpha\ \text{ΤΕΛΕΣΘΑΙ}$  bietet neuerliche Gewähr für die Ursprünglichkeit der in sämtlichen drei Handschriftenklassen gebotenen Form des Infin. Aor. Das Präsens  $\delta\alpha\iota\sigma\epsilon\theta\alpha\iota$ , für welches Nauck Mcl. Græco-Rom. IV 627 eingetreten ist, taucht erst in jungen Codices vereinzelt auf, wie im Paris. 2708 und Viadob. 256.

Gegenüber der schwankenden Tradition in V. 820, wo gerade die besten unserer vollständigen Codices Corruptelen anweisen, kommt dem Pap. eine entscheidende Stimme zu. Es erscheint nimmich die Lesart  $\mathcal{A}(\epsilon)\ \text{ΤΕΜΕΤΕΙΚΑ}\mathcal{A}\mathcal{A}(\epsilon)$ , die sonst nur die Familie  $\Psi$  B und der Cod. Q anweisen, als die bestbeglaubigte. Die ganze Sippe  $\Omega$ , welche gemeinlich die erste Stelle einnimmt, gibt (nebst N O)  $\kappa\alpha\theta\omicron\iota\ \delta\epsilon\ \mu\epsilon\tau'\ \epsilon\iota\sigma\delta\omicron\delta\alpha$ , D  $\kappa\alpha\theta\omicron\iota\ \delta\epsilon\ \tau\epsilon\ \mu\epsilon\tau\alpha\kappa\alpha\delta\alpha$  mit zerstörtem Metrum;  $\delta\alpha\delta\ \mu\epsilon\tau\ \text{F}\epsilon\iota\kappa\alpha\delta\alpha$  hatte Lemney (Ausg. 94),  $\delta\eta\ \mu\epsilon\tau\ \epsilon\iota\sigma\delta\omicron\delta\alpha$  Flach in Goettlings 3. Ausg. 284 zu schreiben versucht.

Zeigt sich der Papyrus in den bisher berührten Fällen in Übereinstimmung mit den mittelalterlichen Codices, so stellt er sich in V. 278 gegen sie. Insgesamt bieten unsere vollständigen Handschriften hier  $\epsilon\lambda\epsilon\iota\ \epsilon\upsilon\ \delta\iota\chi\epsilon\iota\ \delta\epsilon\iota\sigma\iota\ \nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma$ , was durch die Citate des Porphyrios Quaest. Hom. zn I 106 und Stobaios I 3, I W. bestätigt wird. Im Papyrus hingegen stellt der Überrest  $\text{ΕΤΑΥΤΩΙΣ}$  offenbar die bei mehreren antiken Zeugen vorliegende Variante  $\mu\epsilon\tau'\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma$  vor, auf welche auch das bei Clemens Alex. Strom. I 29, 181 begegnende  $\mu\epsilon\tau'\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\upsilon$  zurückzugehen scheint. Somit ist jetzt eine bislang nur aus antiken Anführungen bekannte Lesart auch handschriftlich nachgewiesen.

Die kleine Abweichung von der uns bisher bekannte besten Tradition, welche in V. 716  $\text{ΝΗΚΕΣΤΗ}\phi\alpha$  darstellt, ist thatsächlich eine Beglaubigung derselben, insofern diese Form gegenüber der genuinen  $\nu\epsilon\iota\kappa\eta\tau\eta\phi\alpha$  von  $\Omega$  nur eine auf dem Jotacismus beruhende Differenz anweist. Dagegen fand in den beiden anderen Handschriftensippen  $\Psi$   $\Phi$  das auch in einem Pindarschellien, dann im Etym. genuinum und Gudianus citierte  $\nu\epsilon\iota\kappa\eta\tau\eta\phi\alpha$  Eingang, welches bereits eine jüngere Bildung vom St.  $\nu\epsilon\iota\kappa\alpha$ -repräsentiert.

In V. 727 liegt, wie sich jetzt ergab, die Schreibung  $\tau\epsilon\ \text{ΤΡΕΜΜΕΝΟΣ}$  vor; es ist hier nicht wohl an einen bloßen Abschreiberfehler zu denken, vielmehr möchte ich in dieser Participialform eine in den epischen Text eingedrungene jüngere Analogiebildung nach  $\delta\iota\kappa\alpha\mu\epsilon\lambda\acute{\nu}\omicron\varsigma$  oder  $\kappa\alpha\iota\kappa\alpha\mu\epsilon\lambda\acute{\nu}\omicron\varsigma$  sehen, also ohne Ablaut, mit Penthatoea des im Präsens auftretenden Vocals.

Die sonst begegnenden Eigenthümlichkeiten in der Schreibweise des Papyrus sind zumiest orthographischer Natur und finden zum Theil ihren Nachklang auch in unseren Handschriften des Mittelalters. So liest man in V. 302  $\tau\omicron\ \text{ΤΘΕΡΑ}\phi\omicron\varsigma$ , also die aspirierte Form des Verbums geradezu wie in unseren Codices C F G L.

Wenn wir in V. 813 die Schreibung  $\text{ΠΑΝΚ}\phi\omicron\upsilon\sigma\omicron\nu$ , also mit Dentalnasal vorhinlen, so kehrt hier eine uns den Inschriften bekannte, in letzter Linie auf syllabirender Aussprache beruhende Erscheinung im Papyrus wieder.

Ogleich die Assimilation des Nasals von  $\phi\upsilon\upsilon$  in  $\phi\ \text{ΠΝΠΑ}\phi\omicron\upsilon\sigma\omicron\nu$  V 544 durch die Doppelsetzung von  $\phi$  nagedeutet ist, erscheint er daneben doch beibehalten.

Nicht ohne Interesse für die Spuren des Zusammenhanges unserer ältesten vollständigen Ergahandschrift C mit der antiken Papyrusüberlieferung erscheint die Thatsache, dass C in V. 514 dieselbe Schreibweise  $\delta\acute{\iota}\alpha\eta\mu\epsilon\iota$  (mit Jota adscriptum) zeigt, wie der Papyrus  $\delta\iota\alpha\ \text{ΗΙΣΤ}$ ; und auch 517, wo nur noch  $\text{ΑΙΛΗ}\phi\ \dots$  erhalten ist, wird der Papyrus so geschrieben haben: C gibt nun hier  $\delta\acute{\iota}\alpha\eta\mu\epsilon\upsilon\upsilon$ .

Auf Jotacismus, der gelegentlich schon auftritt, ist die Schreibweise  $\text{ΤΡΕΙΣΕΙΝΑ}\mathcal{A}\mathcal{A}$  V. 814 zurückzuführen.

Auch für die *Aspis*, deren Titel  $\text{ΗΣΙΟΔΟΥ Ἀσπίς}$  nach der Subscriptio der Erga  $\text{ΗΣΙΟΔΟΥ(υπερὰ) ΚΑΙ(υπερὰ)ΠΑΙ}$  folgt, sind einige der neupublicierten Bruchstücke von Interesse.

In V. 432 hat unser Papyrus die zweifellos richtige Lesung  $\text{ΣΥΚΕΙΟΝΕΑΘΕΜΕΝ}$  statt des von den Codd. überlieferten  $\text{Ἰθδίν}$  allein bewahrt. Sie war schon durch Nauck Hom. Od. praef. XIII adn. 5 gefordert worden.

Auf Seite der besten Tradition steht der Pap. in V. 461  $\text{ΣΑΡΚ(ος)}$ ; se allein zulässig  $\Omega N^1)$ , während in  $\Psi$   $\text{σάρκος}$  eindrang, das auch Diakonos las; die Schreibung von  $O$   $\text{σάρκως}$  mit nachträglich beigefügtem Accent weist auf ursprüngliches  $\text{σάρκος}$ .

In anderen Fällen ist auch im Pap. bereits die Spur leichter Verderbis wahrnehmbar. Dahin gehört V. 429  $\text{Ἰμμενίως}$ , wie in allen unseren Handschriften. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass mit J. F. von Meyer (in Heinrichs Anag. p. 218 sq.)  $\text{ἰμ μίνως}$  herzustellen ist.

Auch V. 430 scheint das von  $\Omega B \Psi$  und  $N O$  gebotene  $\text{δύσσις (ὀσσόσις)}$  statt des in  $D$  erhaltenen richtigen  $\text{δύσις}$  zu stehen.

V. 434  $\text{ΑΝΤΙΟΣ(αρεος) ἑστῆ}$  weist auf die in den zwei Familien  $\Omega \Psi$  vorliegende Lesart  $\text{ἀντίος ἄρεος ἑστῆ}$  hin, die jedoch offenbar bereits eine Veränderung der ursprünglichen Fassung darstellt, indem der Rhythmus sowohl wie unamentlich der Vergleich mit V. 444  $\text{ἀντίη Ἰθδίν ἄρρος}$  es nahelegen, das in  $O$  auf Rasur stehende (also wohl wieder durch Conjectur gewonnene)  $\text{ἑστῆ ἄρρος}$  als die genuine Lesart anzusehen. Der mit  $O$  so eng verwandte Cod.  $X$  gibt  $\text{ἀντίος ἄρρος ἑστῆ}$ , das heißt, die Worte  $\text{ἑστῆ ἄρρος}$  haben den Platz gewechselt, und dies bot den weiteren Anlass zur Lesung  $\text{ἀντίος ἄρεος ἑστῆ}$ .

Einen Fehler enthält der Papyrus in V. 459, wo das schon metrisch bedenkliche  $\text{ΔΕΙΝΟΣ ΑΚΟΡΗΤΟΣ ΑΥΤΗΣ}$  vorliegt;  $\text{δενός}$  für  $\text{δενός}$  wurde durch  $\text{ἀκόρητος}$  veranlaßt, vgl. Hom.  $N$  621.

Eine größere Corruptel in V. 24 können wir jetzt genauer als früher; das zweite Hemistichion  $\text{ἕπιρ σελίων κελίονες}$  ist, wie Wessely gesehen, durch Eindringen des vielleicht zu V. 13 gehörigen Glossemas  $\text{ΚΑΛΜΕΙΟΝΕΣ}$  zerstört worden.

Beiläufig bemerkt zu werden verdient, dass die Gemination des Sigma in  $\text{ΦΕΡ(ε)ΣΑΚΕ(ος)}$  V. 13 vermieden ist, wie dies auch in unseren Codd.  $O K$  geschieht.

Freiere Verwendung des  $\nu$  ephekt. nach Art der Inschriften begegnet in V. 12  $\text{ΒΟΥΣΙΝ-Α(ν) Π(ων)}$ .

Erinnern wir uns, welche Bedeutung dem Hesiodpapyrus Erz. Rainer im allgemeinen inne-  
wehnt, so muss es uns zu besonderer Freude gereichen, dass unsere Kenntnis dieser so wert-  
vollen Handschrift nunmehr nach verschiedenen Richtungen hin ergänzt und erweitert worden ist.  
Auch bei den neuen Bruchstücken zeigt es sich abermals, dass die gute Tradition des Mittelalters im  
allgemeinen mit der der Antike in engem Zusammenhange steht, ein Ergebnis, das uns mit Befriedigung  
erfüllen kann. Wir haben somit alle Ursache, dem gelehrten Entdecker und Herausgeber der neuen  
Bruchstücke neuerdings dankbar zu sein.

<sup>1)</sup> Vgl. meine Abhandlung 'Die handschriftl. Tradition der pseudohesiod. *Aspis*', Hermes XXXIII 591 sqq.

# Litteratur der Papyruskunde 1899/1900.

Bibliographischer Verzeichniss von C. Wessely.

- Arceles du service des antiquités de l'Égypte** Tom. I, fasc. I, 8<sup>o</sup>, 96 pp. Le Caire, 1899.  
**Aristes** ad Philocentem epistula, ed. P. Wendland, 1900.  
v. *Wochenchr. class. Phil.*, 1900, Nr. 41, p. 1107—21 (J. Drosschke).
- Aristoteles** resp. Ath. 3, ed. F. Blass.  
v. *Cl(assical) R(evue)*, 1900, I, 66—8 (J. A. Nalrin); *R(evue) cr(itt)*, 1900, Nr. 6, p. 99—100 (My.).  
— 3. éd. Kaihel et Wilamowitz-Moellendorf.  
v. *Cl. R.* 1900, I, 66—8 (J. A. Nalrin).
- Bury B.**, de Aristotelis republ. Ath. partis alterius fons et auctoritas, 1898. v. *N. philol. Rundscha.*, 1900, Nr. 8, p. 169—71 (J. Simler).
- Sakellerie A.**, paraterseis kritikai.. Aristot. Ath. polit. Separ. Abdr. aus Athen, XI, 4, p. 478—562, Athen, 1899, Parera.  
v. *W(ochenschrift) (R) cl(assische) Ph(ilologie)*, 1900, Nr. 9, p. 276—9 (Scheider).
- Untersuchung des Textes der Ath. polit.  
v. *N(ene) ph(ilog.) R(undscha.)*, 1900, II, 25—7 (A. Bohr).
- Weber H.**, Aristot. Ath. polit., VII., 4: Ph(ilologus) N. F. XIII, 1 p. 160.
- Bacchylides, carmina iterum** ed. Blass.  
v. *Revue des Études Grecques*, Nr. 62, p. 201—5 (T. Reinach). — *Z(eitschrift für) G(riechisch.) G(ymnasies)*, 1900, IV, p. 304—5 (Jarekha). — *Noed.) T(idskrift f.) P(hilologie)* VII, 4, p. 188—91 (A. B. Drachmann). — *B(erliner) ph(ilo.) W(ochenschrift)*, 1900, Nr. 1, S. 1—5 (O. Schroeder). — *B(ulletin) G(ologie) cl(assica)*, VI, 8, S. 166—71 (Zaretti). — *Rev.* 1900, Nr. 26, S. 178—9 (My.). — *Listy filologicke*, VII, 3/4, p. 221—3 (Fr. Grub).
- B. neugefundene Lieder v. H. Jarekha.**  
v. *Zs. Gy.* 1899, XII, S. 1065—7 (E. Kallala).
- B. odí scáite commentaria de D. Nosi Milano**, 1900, Altrighi. Sagati c. C. XX, 116 pp.  
v. *Bohd.*, VI, 12, 272 sa. (C. O. Zaretti). — *Nh. R.*, 1900, Nr. 12, p. 163—70 (W. Weinberger). — *J(ournal des) s(avants)*, 1900, Jolo, p. 288 (H. Weil). — *L(itt.) C(entralblatt)*, 1900, Nr. 32, p. 1338—9 (B.). — *B. ph. W.*, 1900, Nr. 40, p. 1217—9 (Jarekha).
- B. poèmes trad. par Desrousseaux.**  
v. *Rev. de Linguistique*, 1900, I, 104—9 (P. Regnaud).
- B. odí di Romagna.** Roma, 1899, E. Loescher, 58 pp.  
v. *N. ph. R.*, 1900, Nr. 12, p. 269—70 (W. Weinberger). — *Bohd.*, VI, 7, p. 145/7 (Zaretti).
- Blass F.**, de some passages of R. Hermathena, XXV, 366—65.
- Burg J. B.**, de Bacchylides, X (XI), 118; *Cl. R.* 1900, I, 62.
- Christ W.**, Heptes antiquarisch-philologische Miscellen, VI. Die Mythologie des Apollon und der neugefundene Bacchylides: Sitzungsber. Münchener Akademie, 1900, I, p. 97—149.  
— B. odí die Pythadenrechnung, *Hermes*, XXXVI, 1, 1901, S. 107/13.
- Drechsman A. B.**, Bacchylides. *N. T. F.* VI, 4, p. 161/1.
- Freccaroll G.**, Pede Vè di B. in.: La biblioteca delle scuole itel., IX, 2.  
— come si fe un' edizione di Bacchylides: *Rivista filolog.*, XXVII, 4.
- Jarekha H.**, die Dithyramben des B. Wiener Studien, 21, 2, S. 216—224.  
— der Mythos in Pindars Olymp. und Bacchyl. III: *Philologus*, N. F. XIII, 2, p. 313—5.
- Moller N.**, Übersetzungen der Gedichte II, III, XVII des B. *N. T. F.* VI, 4, p. 145—62.
- Romegnoli E.**, appunti sulla geometria Bacchylides Estr. d. Stud. Italian. Filolog., vol. VII, Firenze, 1899, B. Seeber, 16 pp.
- Waldstein Ch.**, Bacchylides, XI, 40—84, Sitzg. der Hellenic Society vom 16. Juni 1900, Ath. 3791, p. 700 ff.  
— the Argive Herseon and Bacchylides, XI, 43—84: *Cl. R.* XIV, Nr. 2.
- Bachs R.**, die Musik der alten Griechen; ein Vortrag, gr. 6<sup>o</sup>. Prag 1901, Ehrlich, 18 pp.
- Bessly T. W.**, fragment d'une liste de vainqueurs aux jeux olympiques (Oxyr. Papyr) *Revue de Philologie*, 1900, I, p. 61—5.
- Bessriotes** anno VI, vol. 6; no papiro Copto-Græco inedito cum fragmentis biblicis.
- Billeret**, Geschichte des Zinsofens. Leipzig, Teubner, 1899.  
v. *G(öttinger) G(elährte) Anz.*, 1899, XI, 900—6 (B. Niese). — *Z(eitschrift für) S(igny) Stiftung R(omanen)* Abteilung XX, 277—6 (E. Gruep). — *Nord. filol. Tid.* VIII, p. 71 (P. Heegaard).
- Bissler E. W. v.**, zur Geschichte des Kameels. *Z(eitschrift) für) Ägyptische) S(prache)* 38, 1900, S. 66 f.
- Blass F.**, Vermischtes zu den griechischen Lyrikern und aus Papyri: *Rheis. Museum*, N. F. LVI, p. 91—103.
- Bolsaog**, Méandre et le fragment d'Oxyrhynchus.
- Boawatsch N.**, six Bruchstücke des griech. Textes der Ascensio Isela Theol. *Littblatt*, XXI, 41.
- Brockelmann**, ophelia grammata. *Böner Jahrbücher*, Hoff 104, p. 192 f.
- Celliaet P. et Jequet P.**, un procès plaide devant le Juridicus Alexandræ *Archiv für Papyrussforschung*, I, 293 ss.

- Cram N. E. and Kenyon F. G., two chapters of St. John in Greek and Middle Egyptian: *Journal of Theological Studies* 1900, Oxford.
- Darcey, *Annales du serv.* I, 26 [Dio/apsdas] am Yakuta im SW. des Feijum).
- Deubner L., de Incubatione Leipzig, Teubner, V, 138 pp.
- v. *Woch. class. Philol.*, 1900, Nr. 59, S. 1861—65 (W. H. Roescher). — *D. Litt. ztg.*, 1900, Nr. 49, p. 8173—4 (W. Kroll). R. I. P. XLIII, 6, p. 371.
- Diels H., ein Phyllosch-Citrat: *Rheinisches Museum* N. F. 56, 1, 29 [Herstellung des Fragments der Phylloiden des Phyllosch in Oxyr. Papyri II].
- die Olympionikenliste aus Oxyrhynchos: *Hermes*, XXXVI, 1, 1901, S. 72—81.
- Dieterich K., Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache. Leipzig, Teubner, 1878. *Byzantinisches Archiv*, herausgegeben von K. Krumbacher, Heft 1.
- v. *Rev.* 1900, Nr. 16, p. 283—95 (H. Pernot).
- Dressel H., altgriechischer Münzfund aus Ägypten: *Zeitschrift für Numismatik*, XXII, 3—4, S. 231—66.
- Deletsko K., der Inhalt des Georgos des Menander: *Rheinisches Museum f. Philolog.* N. F. XVI, 4, p. 497—528, LV, 1, p. 104—111.
- Untersuchungen über ausgewählte Capitel des antiken Buchwesens. Leipzig, Teubner, 1900, IV, 236 pp.
- v. *Zö. Gy.*, LII, 1 (W. Weinberger). — *L. C.*, 1900, Nr. 46, p. 1908 (C. W.). — *D. Litt. ztg.*, 1900, Nr. 47, p. 3037—9 (Wisniewski). — *Muséum*, VIII, 2 (de Vries). — *B. phil. Woch.* 1901, S. 624—691 (R. Wünsch).
- Erman A., Kupferlinge an Tempelthoren. *Zs. Äg. Spr.*, 38, 1900, S. 53 [antike Opferstücke der Tempel].
- Erman A. and Krebs F., aus dem Papyrus der kaiserlichen Messen, Berlin, Spemann, VII, 291 pp.
- v. *W. f. class. Phil.*, 1900, Nr. 8, p. 201—4 (Wessely).
- Foster H. N., a new papyrus: a list of Olympic victors. *Western Reserve University Bulletin*, 1900, II, p. 28—87.
- Gradenwitz O., sur Pétition de Diogenes. *P. A.* 828 f. Papyrus und Leucan. *Ibid.*
- Einführung in die Papyrskunde. I. Leipzig, 1900, Hölzel XV, 197 pp. 8<sup>o</sup>.
- v. *L. C.* 1900, Nr. 18, p. 770—1 (Mittels). — *Briefe*, VI, 12, p. 263—70 (C. O. Zuretti). — *W. class. Phil.* 1900, Nr. 18, p. 400—4 (Wessely). — *Rev.* 1900, Nr. 36, p. 180—1 (M.). — *Deutsche Literaturzeitung*, 1900, Nr. 38, p. 2443—70 (V. Wilcken). — *Histor. Z.* N. F. 19, 3, p. 472—4 (A. Baner). — *R. I. P.* XVIII, 4, p. 216—8 (J. Hölzer).
- Goodspeed E. J., a papyrus fragment of *Iliad*, E.: *American Journal of Philology*, vol. XXI, Nr. 83, S. 303 [enthält E. 324—41].
- papyri from Keranis, *Studies of Classical Philology*. Chicago, 1900.
- Greenell B. P. and Hunt A. S., the Oxyrhynchus Papyri, part II, edited by — London, Egypt. Exploration Fund, 1909 XII, 358 pp.
- v. *Journal des savants*, 1900, janvier, p. 48—54, fevr., 95—106 (H. Weil). — *Cl. R.* 1900, II, 132—4 (Kenyon). — *B. phil. Wochens.*, 1900, Nr. 12, p. 353—360, Nr. 13, p. 385—94 (A. Ludwich). — *Göttinger Gelehrte Anz.*, I, 29—58 (U. v. Wilamowitz-Moellendorf). — *Revue Etudes Grecq.* Nr. 62, p. 310—2 (Th. Reischach). — *Lisy Philologique*, VII, 2, 81—7 (F. Groh).
- *Athenaeum* 12. May 1900; a large find of Ptolemais papyri, P. A. 378 [Funde in Umm el Baragit eingestuft].
- nuove scoperte di papiri Atena Roma. III, 17, p. 181—3, aus *Athenaeum*, 8785, p. 800 an.
- Fayum towns and their papyri. London, Egypt. Exploration Fund, 1900, XV, 374, pp. 8<sup>o</sup>.
- v. *Journal des savants*, 1901, janv., S. 24—29 (H. Weil). — *Woch. class. Phil.*, 1901, Nr. 14. — *Göt. Gei. Anz.*, 1901, Nr. 1, p. 31—37 (Wilamowitz-Moellendorf).
- the Amherst Papyri being an account of the greek papyri in the collection of the right hon. Lord Amherst, part I. Oxford University Press, 1900, 48 pp., 4<sup>o</sup>.
- v. *Sitzungsber. Berlin. Akad.*, 1900, 996 (A. Harnack). — *Woch. f. class. Philologie*, 1901, Nr. 14. — *Litterar. Centralblatt*, 1900, Nr. 48, p. 1988 f. (E. L.).
- Haussonviller B., note sur les papyrus 218 d'Oxyrhynchus. *Bovae de Philol.*, 1900, I, 63—7.
- Helberg J. L., quelques papyrus traités de mathématiques. *Bulletin de l'Acad. royale des sciences et des lettres de Danemark*, 1900, II, p. 147—71.
- Hesse O., eine Bestätigung aus Oxyrhynchos. *Rheinisch. Museum*, 56, 1, S. 106 [über die antipentapliche Messung].
- Zum 2. Mischah des Herodes. *Rhein. Museum*, N. F. LV, 2, 222—31.
- Héron de Villefosse, observation sur le papyrus latin de Genève. *Nr. 1. Comptes rend. Acad. Inscr.* 1900, mai—juin, p. 270—8.
- Hertling C., questiones miscelae. *Disa. Argoretostii*, 1900. Dumoat-Schuberg, 44 p.
- v. *Woch. class. Philol.*, 1900, Nr. 16, p. 430—2 (C. Hoerberlin).
- Herwerden H. van, ad papyrus Graecus Mnemosyne, Nr. 8, XXXVII, 2, p. 118—128.
- Homer. — The *Iliad* edited with apparatus criticus, prolegomena notes and appendices by Walter Leaf. vol. I. B. 1—XII, second edition London, 1900, Macmillan, XXXVI, 601 pp., 8<sup>o</sup> (seeb Homer-Papyri).
- Aileen T. W., new Homeric papyri. *Cl. R.*, 1900, I, p. 14—8.
- Beraneck P. M., die Bedeutung der ägypt. Papyrusfunde für d. Gesch. u. Kritik des Homer-Textes. *Pr. Bosen*; v. *Gymnasium*, 1900, Nr. 21, p. 749 f. (J. Gollig).
- Rutherford W. G., the new scholia to *Iliad* XXI. (*Oxyrh. Papyri* II, 68). *Cl. R.*, 1900, I, p. 16. — v. Goodspeed E. J. *Ihm Mex.* *Centralblatt für Bibliothekswesen*, 16, 341 ff. (1899). [Katalog der lateinischen Papyri]



- Jaag K. H. E. de, da Apulais Isacorum mysteriorum teste. Diss. Leiden, Brill 1900, 143 pp.
- Jurecka H., zum neuen Alkmaeonfragment. (Winnar) Studien, 1900, I, 25—8.  
 — die von aufgefundenen Ode der Sappho. W. St., 1899, I, 1—16.
- Jacoby Adolf, ein neues Evangelienfragment. Straburg, Trübner, 1900, 85 pp., 8<sup>o</sup>.  
 v. Gött. Gel. Anz., 1900, VI, p. 491—506. (C. Schmidt). — Athen. 3791, p. 779. — Deut. Literaturzeig., 1900, Nr. 25, p. 2261—3 (W. Brandt). — Lit. Centralblatt, 1900, Nr. 24, p. 1081—2 (D.) [auf S. 22 ff. als griech. Annot].
- Kaibel G., die Koarthisplogie. Gött. Nachrichten, 1899, IV, p. 549—555.
- Keayon F., the paleography of Greek papyri.  
 v. Hermathena, XXV, p. 425—434 (J. G. Smyly). — Bofel. VI, 12, p. 245—70 (C. O. Zuretti). — Rivista filol., XXVII, 3, p. 466 ff (Fraccaroli). — Revue critique, 1910, Nr. 1, p. 2—3 (My.).  
 — Progress of Graeco-Roman Egyptology in Griffiths Egypt. Exploration. Fund archaeological Report, 1909—1900.  
 — classical Review, XVI, 168—174 (1910). an. Wickes Austr.
- Kralik, altgriechische Musik, 1900.  
 v. D. Lit.-Zig. 1900, Nr. 43, p. 2879 f (E. Graf).
- Krahl Jacob, Beiträge zur Geschichte der Hämmyar und Nubier. Denkschr. Wiss. Akad. XLVI, 26 pp.  
 — ein neuer nubischer König. Wiss. Zs. f. die Kunde des Morgenlandes, 1900.
- Krahl W., Programm von Graßwaid, Ostern 1901. Analecta Graeca.
- Kuhnert E., Zauberwesen im Altertum und Gegenwart; I. Liebeszauber. Nord und Süd, 1910, März, 527—36.
- Leo F., ein metrisches Fragment aus Oxyrhynchos. Gött. Gel. Nachrichten, 1899, IV, 491—507.
- Lepsius Richard, Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien, herausgegeben von Eduard Naville unter Mitwirkung von Ludwig Borchardt, bearbeitet von Kurt Sethe. Leipzig, Hirsch, 1910.
- Leviton W., die Benrhandlung des Christentums im Altertum. Diss. Bonn 1908, 83 pp., gr. 8<sup>o</sup>.  
 v. Mittheilungen aus der historischen Literatur, 28, 2, 132—4 (Dietrich).
- Lumbroso G., lettere etc. A. P. 291.
- Mahaffy J. P., a second edition of some Ptolemaic Papyri, A. P. 285 ff.  
 — — Athanasium, 2781, p. 455. Papyrus über die Bereitung des Bieres.
- Mayer E., Grammatik der griech. Papyri aus der Ptolemäerzeit. Pr. Heilbronner Gymnasium, I; II. Stuttgart, 1900, 64 pp.  
 v. Byzantinische Zeitschrift, IX, 2—4, p. 532—7 (K. Heterick). A. P. I, 1, 210—5. W. Grönar. — Württemberg. Correspondenzblatt, 1900, VI, p. 254—5 (M.).
- Mayer Paul M., das Herwesen der Ptolemäer und Römer in Ägypten. Leipzig, 1900, Teubner, X, 251, gr. 8<sup>o</sup>.  
 Lit. Centralblatt, 1901, Nr. 2, 89—70 (B. ch.). — Deutsche Literaturzeitung, 1900, Nr. 22, p. 1446—8. N. L. Strack.
- Mittels Ludwig, aus den griechischen Papyrusurkunden. Leipzig, Teubner, 1900, 89, 60 pp.  
 v. B. phil. Woch., 21, Nr. 2, S. 45 (A. Bauer). — Bofel. VII, 4, p. 59 (Zuretti). — Deut. Littz., 1900, Nr. 26, p. 2343—6 (Mayer). — Rev. 1910, Nr. 48, 405 f. (H. G.).  
 — — Neue Rechtsurkunden aus Oxyrhynchos. A. P. I, 513.
- Mommsen Theodor, zum Ägyptischen Münzwesen. A. P. I, 273.  
 — — Ägyptische Legionäre Hermae, XXXV, 3, p. 413—32.
- Musici scriptores Graeci rec. Jauss. Leipzig, Teubner, 1899.  
 Bericht über griech. Musik und Musiker 1894—1899 von Karl von Jan. Bornaes Jahresber., 1900, 2, 3, p. 1 ff.
- Naber J. C., observatiunculae ad ppos inridene. A. P. 315 ff.
- Nastle E., zum Aristesbrief. Berl. phil. Woch., 1901, Nr. 14, S. 444.
- Nicola Jalac, les ppus de Genève transcrits et publiés, vol. I. fasc. 2. Genève, Kündig, 1900.  
 v. Wochensh. class. Phil., 1900, Nr. 16, p. 425—9 (Wessely). — R. A. 1900, sept.-octob., p. 335. S. R(einach).
- — at Charles Morel, archives militaires du 1<sup>er</sup> sécole; texte inédit ... publié sous les auspices de la société académique de Genève, 1900.  
 v. Mommsen Theodor, Hermae, XXXV, 443 ff. (1900).
- Olivieri A., a proposito del duo frammenti del Georgos e della Paraklōroma di Menandro recetamente scoperti Rivista filologica, 28, 3, 407—84.
- Papyrusfunde, neue, Frankfurter Zeitung, v. Woch. class. Phil., 1900, Nr. 28, p. 640.
- Flasberg O., ein lateinisches Papyrusfragment (Ulpian?). Woch. class. Phil., 1901, Nr. 5, S. 142 (Fajnus Tomas Nr. X ist Digesta XXIX, 1, 1. Ulpiana lib. XLV ad adictum).
- Platt A., on the Oxyrhynchos Papyri. Cl. R. 1899, IX, p. 459 ff., 1900, I, p. 1820.
- Postgate J. P., Oxyrhynchos Papyri. Cl. R. 1899, IX, p. 441.
- Reitersstein R., die Hochocht der Pelous und der Thetis. Hermes, 35, 73 ff. (1900). — Aus der Straßburger Papyrusammlung. Zu Aristophanes. — Zu Apollonios von Rhodos, H. 35, 4, p. 695—7. — Zu Isokrates und den Florilgies. H. 26, 4, p. 607—11. — Zu den Hlaeskolonia, H. 26, 4, p. 611—626.  
 — — zwei neue Fragmente der Epoden des Archilochos. Sitzungsberichte der Berlin. Akademie, 1899, p. 857 ff.  
 v. Blaus E., die neuen Fragmente griechischer Epoden. Rheinisch. Museum, LV, p. 241 ff. (1900).
- Reilhoust E., précis de droit égyptien, I. Paris, V. Giard et E. Bricte, 1900.
- Rader H., Papyrusfunde aus Oxyrhynchos, II. Nord. fil. Tidsskrift, IX, 1, p. 29—40.
- Sahafer H., zu Herodot., III, 21, Zs. Äg. Sp., 38, 1900.

- Schubart Wilhelm, Quaeestiones de rebus militibus quales fuerint in regno Lagidarum. Diss. Breslau, 1900, 60 pp.
- Schulthess Otto, aus neueren Papyrusfunden. Zürich, 1901. [S. A. aus Neue Zürcher Zeitung.]
- v. Bulletin du Musée Belge, 1901, Nr. 3, p. 68.
- Seitz G., aus neuer pagina di Menandro (Oxyrh. Papyri, 211). A. M. A. P. N. S. XVI, 2, p. 143—170.
- Seymour de Hircol, le militaire le plus meridional du monde: Comptes rend. Acad. Inscr. 1900, p. 78.
- — — un nouveau préfet d'Égypte [Ladius Geta a. 54] *revue archéolog.*, 35, 427 ff., 1899.
- — — sacre au nouveau préfet d'Égypte [Asclinius Julianus a. 212] *Revue archéolog.*, 35, 335.
- Smyly J. G., *Hermathena*, vol. X, s. 28, p. 407 (1899) 'additional fragment of the Petrie Lecha M. 8']
- — — na the fixed Alexandrine year Ha. XXVI—31—38.
- — — rec. Kenyon the palaeogr. of Greek Papyri: *Hermathena* X, 485 ff.
- Soltan W., ein chronologisches Fragment der Oxyrh. Papyri *Philologus*, LVIII, 4, p. 458—76.
- Spiegelberg W., *Buchh. A. P. I.* 339. — *Demotische Miscellen*. Zs. f. Sp. 1900.
- Strack M. L., griechische Titel im Ptolemäerreich: *Rh. Mus. N. F.* LV, 3, 191—199.
- Tamassia N. e G. Satti, due papiri d'Ostrinco (I n. 22, 53). A. I. V. LIX, 9, 761—77.
- Taylor, the Oxyrhynchus Logia and the apocryphal gospels
- v. *Theolog. Literaturblatt*, 21, 39 (Zöckler).
- Thiersch H., zwei Gräber der römischen Kaiserzeit in Gabalri (Alexandria). 6<sup>e</sup>, 40 pp. *Bulletin de la société archéolog. d'Alexandrie* 20, 3, Munich, 1900.
- Urkunden, griechische: Ägyptische Urkunden aus den königlichen Museen zu Berlin. Berlin, Weidmann.
- Vitelli G., da papiri Greci dell' Egitto: *Atene e Roma* Ann. IV, Nr. 27, p. 73—81.
- Völker Franciscus, papyrorum graecarum syntaxis specimen. Dissertation. Bonn, 1900, 87 pp., 8<sup>e</sup>.
- v. (P. Viereck) *B. phil. Woch.*, 1901, Nr. 14, S. 483—9.
- Wacknauth C., wirtschaftliche Zustände in Ägypten während der griechisch-römischen Periode. *Jahrb. f. Nat.-Ökonomie und Statistik* 8. Folge, 19. Band, 6. Heft, p. 171—609.
- Well Henri, aus *Inscription Græque d'Égypte: Comptes rend. Acad. Inscr.*, 1900, p. 173.
- Wessely C., Epikrisis, eine Untersuchung zur hellenistischen Aussprache. *Wiener Sitzungsberichte*, 142, 9.
- v. *B. phil. Woch.*, 21, Nr. 8, S. 242 ff. (P. M. Meyer).
- — — Bruchstücke einer antiken Schrift über Wetterzeichen. *Wien. Sitzb.*, 142, 1.
- — — papyrorum scripturae Graecae specimen laesogla. Leipzig, Avenarius, 1900.
- — — die Lage des antiken Meris-See: *Anzeiger der Wiener Akad.* 17. November 1900, XXII, p. 142—6.
- — — ein epigraphisches Denkmal altgriech. Tachygraphie: *Archiv für Stenographie von C. Duschneit*, 1901, Nr. 1, S. 4 ff.
- Wilamowitz-Moellendorf U. v., neue Bruchstücke der hellenistischen Kataloge: *Sitzungsb. Berl. Akad.*, 28, 1900, S. 539.
- — — zwei Gedichte aus der Zeit Energetes II. A. P. 219 ff.
- Wilcken U., griechische Ostraka. Leipzig, a. Berlin, 1899, 2 vol.
- v. *Cl. B.* 1900, III, p. 168—170. — *B. phil. Woch.*, 1900, Nr. 25, p. 744—87 (Viereck). — *Preuß. Jahrbücher*, 100, I, p. 185—60 (J. Bruns). — *Rev.* 1900, Nr. 22, 130—2 (R. Cagnat). — *W. class. Phil.*, 1900, Nr. 4, 113—125 (Rostowzew). — *Revue de l'Acad. Inscr.* 1899, Nov.-Dec., 479—483 (Lombroso). — *Rev. Et. Grecq.*, 82, p. 223—31 (Rieu). — *Atb.*, 3791, p. 788. — *Le Musée belge* 1901, 1, 30—48 (H. Frensch).
- — — *Archiv für Papyrologie*. Leipzig, Teubner, 1900:1 (eine neue Romanhandschrift, 227 ff., zur Palaeographie, 304 ff. Generalregister der Papyrusurkunden, 1b.).
- Zorrell Gregor v., über die Nationaltypen in der Schrift der griech. Pp. A. P., 338 ff.
- — — zwei Papyri aus der Collection Golenischeffs (*Journal des russischen Unterrichtsministeriums, Journal ministerstva narodnago prosveténija*), Mai 1900.
- Zschaliden O. Hezo, B. VIII (IX), 36. *Blass. Rh. Mus. N. F.* LVI, 2, 365. — Ph. E. Lagrèze a la victoire de pentakle (B. VIII, 30 ff.). — *Revue des études anciennes* III, 1, 1901, p. 1—11.
- Catalogue des plombs, par Michel Rostowzew et Maurice Prou. Paris, Rollin et Feuardent, 1900.
- Dutilleul E. D. J., deux tétes protéolémaies en marbre: un petit bronze inédit de Diopoldus Magnus: *Journal international d'archéologie numismatique*, III, 3, 4, 1900, S. 278 ff., 316—319.
- Hahn V., über das neugefundene Bruchstück von Menanders Komödie *Perikletomene* Eos. VII, 1901, S. 84—96.
- Maysor E., Grammatik der griech. Pp. aus der Ptolemäerzeit, II, Consonantismus, 4, VII, 54 pp. *Königlym. Stuttg. Pr.* 636, 1900.
- Mommsen Th., *röm. Strafrecht* in Dr. Karl Bindings Handbuch der deutschen Rechtswissenschaft. Leipzig, 1899.
- Moulton J. H., grammatical notes from the papyri, *Cl. Rev.* XV, Nr. 1, S. 21—38.
- Mowat R., *Numismatique numismatique de l'Égypte grecque et romaine: Journal international d'archéologie numism.* III, 3, 4, 1900, p. 344 ff.
- Neulle E., zum Aristiasbrief. *B. phil. Woch.* 1901, S. 444.
- Peter H., der Brief in der röm. Literatur. Lpz., Teubner, 1901 (Abh. phil. hist. Class. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. XX, 3).
- Sudhans S., von zwei kleinen Leuten: *Rh. Mus. N. F.* LVI, 2, 307—310.
- Spiegelberg W., Ägyptische und griechische Personennamen. Leipzig, Hirsch, 1901.
- Tkamb A., die griech. Sprache im Zeitalter des Hellenismus. Straßburg, Trübner, 1901: *N. phil. Revue*, 1901, 5, 99 (Ph. Weber). — *Woch. class. Philol.* 1901, 22, 195 ff. (W. Schmid). — *Deut. L. Z.* 1901, 1048 (F. Kretschmer).
- Wacknauth C., Bemerk. z. griech. Historikern. 2. Alexander Ephemerides und Ptolemäus. *Rh. Mus. N. F.* LVI, 2, 215.
- Kalbfleisch C. Progr. Rostock, Sommer 1901: papyri Argemontorones Graecae.

Über das Alter der lateinischen Kapitalschrift  
in dem Fragment N<sup>o</sup> 23 der „Schrifttafeln zur älteren lateinischen  
Palaeographie.“

Unter N<sup>o</sup> 23 meiner Schrifttafeln etc. (Leipzig Svenanius 1898)  
habe ich ein Fragment von nur geringem Umfang veröffentlicht,  
das aber für die Altersbestimmung der eckigen Majuskelschrift  
(Kapitale) von großer Wichtigkeit ist. Denn verglichen wir  
diese Schriftzüge mit den Formen der Kapitalschrift unserer  
ältesten Handschriften so ist die Übereinstimmung des Ductus  
vollkommen, gelingt uns daher eine annähernd genaue zeitliche  
Feststellung der einen, so ergibt sich die Lösung der Streitfrage um  
das Alter der oben erwähnten handschriftlichen Überlieferung.  
Ich habe nun zu N<sup>o</sup> 23 aa O. kurz bemerkt, dass sie eine griechische  
Beischrift trägt, deren Charakter dem ausgehenden III. Jahrh.  
nach Chr. angehört. Ich will hier einerseits diese Thatsache  
in Erinnerung bringen, anderseits einen Punkt schärfer hervor-  
heben, der ebenfalls für die Zeitbestimmung des Fragments  
von Wichtigkeit ist.

In den beiden letzten Zeilen stehen nemlich fol-  
gende Zeichen im griechischen Text:

Ϟ ϙ  
15 -

diese bedeuten: 110, und 4 Obolen; 17 und 1 Obol. Die beiden Zei-  
chen sind in der griechischen Cursive überaus häufig. (v. Obolen-  
und Chalkusrechnungen, Mittheilungen aus der Sammlung Pa-  
pyrus Erzherzog Rainer I 1886. u. a.) Sie sind, allerdings Obolen  
und Drachmen die Währung, in der das Aegypten der Kaiser-  
zeit rechnete, aber in diesen kleinen Beträgen nur bis zur  
Zeit Diocletians. Denn bald kommt der Münzsturz und  
alle Beträge sind nur in ungeheuren Mengen von Drachmen  
ausgedrückt. Einige Preisangaben aus dieser Zeit stehen im  
Führer durch die Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer

N. 295; vgl., Einige Urkunden des Berliner Königlichen ägyptischen Museums vom Verfasser, Jahresbericht Gymn. Wien III 1891. Ein Kameel kostete im II. Jahrhundert n. Chr. 600 - 800 Drachmen, im 5. Jahre Diocletians ist der Preis 16 Talente 3000 Drachmen also 99000 Drachmen. Eine Artabe Weizen kostete im Jahr 125 n. Ch. 7 Drachmen 1 Obol; im Jahre 177/8: 10 Drachmen; im Jahr 255: 16 Drachmen, aber zur Zeit des Münzsturzes kosteten 2 Artaben 52 Talente. Zwei Hühner kosteten im Jahr 166/7 nach Chr. 8 Drachmen, dagegen vier Hühner später 20 Talente (N. 295). Tamale kosteten 4 Krüge Wein 80 Talente; 10 Pfund Fleisch 13 Talente 2000 Drachmen, 2 Papyrusrollen 6 Talente 4000 Drachmen. Ein Maulthientreiber erhält 1 Talent monatlich ein Schreiber  $\frac{1}{2}$  Talent. Es ist klar dass die Drachmen nur zu Hunderten und Tausenden in die Rechnung kommen; es bleibt kein Raum mehr für Losten, die bis auf  $\frac{1}{2}$  Drachme, d. h. Obolen heruntergehen. Wir müssen also Rechnungen mit relativ so bescheidenen Summen wie 17 Drachmen 1 Obol in die Zeit vor dem Diocletianischen Münzsturz setzen; daraus ergibt sich die Abschätzung dieser Reste von Kapitalschrift: Ende des III. Jahrhunderts nach Chr.

C. Wessely.

# Hesiodi carminum fragmenta antiquissima.

scripsit C. Wiesly.

Sunt inter papyros Raineri fragmenta plurima codicis ex charta confecti cui inerat Hesiodi carminum quae nunc quoque exstant corpus totum. haec fragmenta simul cum multis aliis ex Aegypti nomine anno 1883 Vindobonam pervenerunt. ex his anno 1887 ea quae tum novam edidi in ephemeridis cui inscriptum erat Mittheilungen aus der Sammlung PapyrusRaineri Raineri voluminis I pag. 73-83; alia tamen inter chartas Aegyptiacas et Arabicas latebant quae nunc omnia undique conquisita in unum confere. nam constat hunc Hesiodi codicem antiquissimum clarum factum esse iis quae Aloisius RZACH non uno loco docte de eo disputavit. quarto post Christum natum saeculo hunc codicem adscribendum esse et censui et censeo. constabat autem ex chartae foliorum paribus 29.5<sup>cm</sup> altis, bis 15.6<sup>cm</sup> latis. scripturae columnae plus minus 12.6 vel 13.6<sup>cm</sup> latae erant, a margine interiore 11.05<sup>cm</sup> distantes. pagina una 30 aut 32 aut 33 versus continebat. in margine inferiore vel superiore, cui altitudo 3.8<sup>cm</sup> erat, foliorum paginarumque numeri scripti erant, ex quibus uix unus alterve nunc quoque exstat. numerabatur autem foliorum computatione ita, ut folii pagina prima numerum folii prae se ferret, pagina secunda eundem numerum adscripta tamen A littera, pagina tertia B littera, pagina quarta Γ littera, uelut folii quadragesimi pagina I numerum exhibebat M, pagina II  $\overset{\wedge}{\Lambda}$ , pagina III  $\overset{\wedge}{\text{B}}$ , pagina IIII  $\overset{\wedge}{\Gamma}$ . cum hac numerandi ratione conferas uelim eam qua nunc utimur: 40, 40 a, 40 b, 40 c, uide Mittheilungen Papyr. Rainer. III. 1885 pag. 147. in codicis ex foliis conficiendo scriba haud multum curauit, utrum in recta charta primam paginam scriberet an per transversam,



id quod facile perspexeris foliorum paribus 41° et 36° inter se comparatis; scilicet continet folii 41°

	pagina prima, altera,	tertia,	quarta
Opus u.	<u>750</u>	<u>780</u>	<u>813</u>
usque ad			
u.	<u>779</u>	<u>812</u>	<u>832</u>
		<small>scripta in charta recta (≡)</small>	<small>finem scripta in charta recta</small>
folii 36°	pag. prima,	altera,	tertia,
	quarta		
Opus u.	(233?)	(266)	(297)
	243	274	313
usque ad			
u.	<u>265</u>	<u>296</u>	<u>331</u>
		<small>scripta per chartam transversam (    )</small>	<small>scripta per chartam transversam</small>

carminum series ea erat, ut Theogoniam cuius initium erat in codicis folio vigesimo sexto, Opera et Teutum sequerentur; ante Theogoniam quid scriptum fuerit nescimus. iam secuntur tabulae II quibus totius codicis naturam exposuimus, altera confecta ut foliorum paria, altera ut codicis paginae cognoscantur. exstare paginarum initium sic significauimus:  $\overline{491}$ , exstare foliorum finem sic:  $\overline{283}$ , in fragmentis hac ratione usi sumus:

(616?)	significat	paginae initium ex coniectura nostra restitutum
626	"	fragmenti initium
640	usque ad	finem
(649?)	paginae	finem ex coniectura nostra.

#### Tabula

eorum quae exstant per singulas paginas disposita.

folii	pagina prima, secunda,	tertia,	quarta
{	(616?)	(650?)	(685?)
	626	658	
	640	673	
	(649?)	(684?)	(716?)
			(749?)

32	$\left\{ \begin{array}{l} \Theta(750?) \\ 777 \\   \\ \underline{783} \end{array} \right.$	$\left( \begin{array}{l} 784 \\ 811 \\   \\ \underline{817} \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} 818 \\   \\ (849?) \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} 850? \\   \\ (883?) \end{array} \right)$
35	$\left\{ \begin{array}{l} E(100?) \\   \\ (132?) \end{array} \right.$	$\left( \begin{array}{l} 133? \\   \\ (166?) \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} 167? \\ 179 \\   \\ 185 \\ (199?) \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} 200? \\ 210 \\   \\ 215 \\ (232?) \end{array} \right)$
36	$\left\{ \begin{array}{l} F(233?) \\ 243 \\   \\ \underline{265} \end{array} \right.$	$\left( \begin{array}{l} 266 \\ 274 \\   \\ \underline{296} \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} 297 \\ 313 \\   \\ \underline{331} \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} 332 \\ 344 \\   \\ \underline{363} \end{array} \right)$
38	$\left\{ \begin{array}{l} E(427?) \\   \\ (459?) \end{array} \right.$	$\left( \begin{array}{l} 460? \\   \\ (490) \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} \overline{491} \\   \\ 494 \\ (526) \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} \overline{527} \\   \\ 528 \\ (561?) \end{array} \right)$
40	$\left\{ \begin{array}{l} E(622?) \\ (653?) \end{array} \right.$	$\left( \begin{array}{l} 654? \\ (685?) \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} \overline{686} \\   \\ \underline{717} \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} \overline{718} \\   \\ \underline{749} \end{array} \right)$
41	$\left\{ \begin{array}{l} E\overline{750} \\   \\ \underline{779} \end{array} \right.$	$\left( \begin{array}{l} \overline{780} \\   \\ \underline{812} \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} \overline{813} \\   \\ \underline{finem} \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} \overline{Ap. initium} \\   \\ \underline{32} \end{array} \right)$
44	$\left\{ \begin{array}{l} A_2(284?) \\   \\ (315?) \end{array} \right.$	$\left( \begin{array}{l} 316? \\   \\ (348?) \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} 349? \\ 350 \\   \\ 354 \\ (380?) \end{array} \right)$	$\left( \begin{array}{l} 381? \\ 382 \\   \\ 384 \\ (414?) \end{array} \right)$
45	$\left\{ \begin{array}{l} A_2(415?) \\ 426 \\   \\ 440 \\ (448?) \end{array} \right.$	$\left( \begin{array}{l} 449? \\ 456 \\   \\ 470 \\ (482?) \end{array} \right)$		

## Tabula

qua codicis foliorum paria cognoscuntur

numerus Graecus foliorum pagina- rumque	foliorum par	continebat hos versus	ex quibus quid superest
	26-30	(Θ 1) - (615?)	nihil
	31	(616?) - (749?)	fragmenta
AB [ AB AB AB A B Γ ]	32	(750?) - (883?)	fragmenta
	33	(884?) - (1015?)	nihil
	34	(1016?) - finem, E. initium - (99?)	nihil
	35	(E 100?) - (232?)	fragmenta
	36	(233?) - 363	fragmenta
	37	(364) - (426?)	fragmenta
[ NH NH NH ] [ A ] H A B Γ	38	(427?) - (561?)	fragmenta
	39	(562?) - (621)	nihil
[ M M ] M M A [ B ] Γ	40	622 - 749	pars altera
	41	750 - finem, A. initium - 32	omnia
	42	(33) - (161?)	nihil
	43	(162?) - (283?)	nihil
	44	(284?) - (415?)	fragmenta
	45	(416?) - (564?)	fragmenta

de scriptura pauca dicenda sunt. T littera maior est in  
 ΔΝΙΟΝΤΑ E729 ΠΕΛΟΝΤΑΙ E808. - A littera iusto minor in ΔΙ<sup>Α</sup>ΔΕ A 461.  
 litterarum coniunctarum usus est in A 462 ΜΑ, E 760 ΝΗ. - i et y littera-  
 rum haec exempla notauimus: i ΔΕ E 740 i ΔΩΝ E 738 i ΕΙΡΟΝ E 770 E 805  
 i ΘΙ Jh. 493 i ΚΟΝΤΟ A 466 A 469 i ΟΛΛΟC A 467 i ΡΗΞ E 212 i ΟΝ E 707 E 752  
 i ΣΤΑΜΕΝΟΥ E 780 i ΣΤΗ E 734 i ΦΙ ΑΙ ΚΕΛΛΙΝΟΝ A 429 ΠΟΙΜΝΗΙΟΝ E 787 ΘΑ.  
 ΛΑΜΗΙΑ E 807 ΠΑΙC A 26 οiC E 775 ΛΩΙΟΝ E 759 ΕΜΒΕΒΑΥΙ<sup>2</sup> A 439 ΝΗΠΙΕ E 286  
 y ΔΑΤΙ E 739 ey ΤΤΟΧΑ A 463 ΠΡΗΥΝΕΙΝ E 797 ΗΥΝ Jh. 817. - i adso. uous uariat,  
 sed uide αναδιηγησι E 359 κοιλησι E 689 λησ... μοιλη<sup>2</sup> σσιται E 320. - uocabula  
 nonnumquam puncto posito in scriptura continua diuiduntur ΚΛΙ' ΔΓΙΟ  
 A 464 οτιε ΜΑΤΟC ΔΡ' ΖΑCΘΑΙ E 781 (haud recte χιεCΙΝΑΝ. ΠΠΟΙCΙΝ E 725) confes  
 ΑΝΗΡ' ΛΗ[ E 702 ΟΥΚ' ΑΓ' αθη E 317 ... γΥΧΕΙΝ' ΤΟ E 789. - uocalis littera quae  
 cecidit saepissime indicatur T' A 29 E 787 Δ' uel Δ̄ uel Δ̄ A 382 A 430 A 438



A. 457 E 727 780 782 788 790 823 C' E 687 OT' E751 ΜΑΛ' A 427 ΕΞΟΧ' E 773 ΑΓΕΘ' (αι) E 800 Ρ' (α) E 258 minus recte ΗΕΡ' ΑΕΣΣΑΜΕΝΟΙ E 255 κ' (ε) E 699 Γ' (ε) Α21 E 709; sed exstat ΔΕΕΠΙ Α20; ea τε ἴορτυμ esse videtur Τ'ΙΣΤΑΜΕΝΟΥ προ Θ' i - quod in E 798 legimus. in ΟΤ' ΤΙ vocabulo punctum quasi hypodiastolae locum obtinet. paragra- phus - inter hos versus est: Th. 663/4 Th. 779/80 E 262/3 A 28/9. inter E 259 et 261 ↑  $\frac{\Delta\Upsilon\Upsilon\Upsilon\Upsilon\Upsilon\Upsilon\Upsilon\Upsilon}{\Delta\Upsilon\Upsilon\Upsilon\Upsilon\Upsilon\Upsilon\Upsilon\Upsilon}$  versus excidit, id quod in mar- gine signo quodam adposito significatur. ad interpungendi usum inlustrandum haec exempla contuli: ΜΕΣΣΗ ΠΑΥ. 201 Δ' E 820 ΑΙΝΕΙ' ΠΑΥ201 Δ' E 824 ΕΛΚΕΜΕΝΑ Ι. ΠΑΥ201 Δ' E 818 Τη C ΛΓΑΘΗΣ ΤΗΣ Δ' ΑΥΤΕΚΑΚΗΣ E 703 ΜΕΣΣΗ. ΤΗΛΕ E 794 ΤΑΜΝΕΜΕΝ. ΟΥΡΗΑΣ ΔΕ E 791 ΔΩΡΟΦΑΓΟΙ. ΣΚΟΛΙΩΝ ΔΕ E 264 ΕΚΚΟΙΝΟΥ' ΠΙΛΕ. ΙΣΤΗ ΔΕ E 723 ΑΡΜΕΝΟΣ' ΑΛΛ E 786 ΚΑΘΙΖΕΙΝ. ΟΥΓΑΡ E 750 ΠΕΛΕΤΑΙ' ΚΟΥΦΗ ΜΙΝ E 761 ΕΝΑΤΗΤΕ' ΔΥΩ γε μιν E 772 in uersuum fine: ΟΜΙ- ΧΕΙΝ' E 727 ΟΛΙΓΙΣΤΗ' E 723 ΕΔΩΚΕΝ. E 355 ΑΓΟΡΕΥΩ. E 688 ΟΥΡΗ- ΣΗΣ E 730; περ 180 ΥΣΙΝ. ΛΙ Πωv ο γε Α 12 ΓΛΑΥΚΙΩΝ Δ' ΟΣΣΟΙΣ. A 439 ΒΑΛΛΕΙΝ' ΥΛΟΤΟΜΟv τε E 807 ΔΕΚΑΤΗ' ΚΟΥΡΗ ΔΕ ΤΕ ΤΕΤΡΑΣ E 794 πατερ εσ θ' ΑΛΟΝ' ΑΠΕΚΤΑΝΕ Aii.

codicem contulimus cum editioe Reaschiana.

- Th. 626 ανηγαγον] ηγαγον M 780ς τις ] ες κεν vω  
 659 om. margr. 811 χαλκεις margr. λαιρες παρ codd. κα λαιρος  
 663 in margine inf. additus Mm<sup>1</sup> dott., in M χαλκεις  
 664 επ[η]ν[η]σαν; ερησαν N' επρησαν E. 21039 ab Aristarcho proscripiti  
 667 δηλειαν τε και ερσενες] ut τε 243 neglexit Aschinas aliecit Sta-  
 δεαι και M tarchus, u. 244 in margine habet A.  
 669 Ερηβευσφι margr. Ερεβευσφιν 252 τρει margr. τρις uelgo  
 libri Ερεβισφιν u. cum satellite u χιλιοι] μυριοι B 20 R al μυριοι Sraas  
 672 δε εκαστω] δ' εκαστω A 253 Clemens Alex. Protr. II p. 12 Syll. 35 fott.  
 778 μακεησιν libri I 42 Lindorf. hunc uersuum sic refert:  
 779/80 paragraphus in margr.; 780 - δαιμονες αδανατοι etc.  
 783 delibat Reynius 780/2 Lindorf. 255 ηερ' αισ. margr. ηερα εσσ. uelgo  
 781 αγγελιην? margr. αγγελιη M V 256 τε] γε Plut. Mor. p. 781 B  
 αηελιην N' αγγελιης παρι dott. 257 κυδη] codd. παυι et lemma Prouli

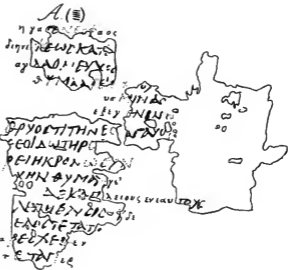


- Ε258 και ρ' οσταν μιν παρυγ] και ρ' Ε310 om. παρυγ. non legitur in M. igno-  
 όπότ' άν τίς μιν ratur a Proculo et Stob. Flor. 29. 3
- 260 om. παρυγ. 314 δαίμονι δ' όϊός υολγο codd.
- 259/61 παραγραφής, in margine signum 324 αϊδω] αϊδώς complures codd.  
 261sq. uncis secluseit ρααβ <sup>quiddam</sup> 325 sq om. παρυγ.
- 262 παρεκλινωσι παρυγ. Β5 παρακλίνωσι 327 ερξ HC παρυγ. έξξει Μ έξξει vel  
 ΜΡΑΛΘΕ παρεκλινουσι ΖΨΓ παρκλι. έξξει cod. praeter Z(εξξει?)  
 νουσι ceteri sive codices
- 278 ]ΕΤ' ΑΥΤΟΙΣ παρυγ. μετ' α. *Plut. Mor.* 330 αλιταίνιται codd. (A: αλιτε.)  
 964B *Sext. Emp. adv. math. II 32 pp 681* αλιταίνητ' ρααα  
*Aelian. de nat. anim. VI 50*
- 283 νηκιστον υολγο νηκισδον ΜΖ 344 ΕΙΓΑΡ ΚΑΙ παρυγ. ει γάρ τοι(τι  
 λα σον παρυγ. άσσοη ρααα Schaefer Μ Valii) και υολγο  
 άσσοη codd. praeter Μ (άσσωω)
- 290 ΕΙΘΙ παρυγ. ές αυτήν Μ ΒΑΘΘ Platr 353-355 Plutarchus eicibat  
*Lucian. paras. 14 Clem. Mor. Stob.* 357 και ΜΖΒΩΥ Stob. καν ΑΓΕΖ  
*Flor. I 101 in αυτήν codd. cet. Proculus* Tur. al. dett. δειη παρ codd. cum  
*Xenoph. Lucian. Hieron. 2, 25, Stob.* Proculo δειη ΜΖΒΑΛΩΔΕΓ Stob.  
*Flor. I 17* 358 τρεπιται ότ υολγο τρεπεδ' ειόν  
ΖΕ τρεπετ' ειόν Q
- 291 ΙΚΗΤΑΙ] ίκηαι, Vat. 121 codd. nonnulli 359 αναϊδειηι παρυγ. αναϊδειηι  
 Platonis de legg. p. 719 A τουτ' υολγο του δ' Α τουδ' ελε(λεδ.)  
υολγο
- 293 αυτός Ο Αριτ. *Eth. Nic. I 2 (1095 b 10)* 688 ως άσσεινω] Μm<sup>2</sup> ΒΑΡΓΕ Δς  
 αυτω Μm<sup>2</sup> ΑΓ cum codd. plerisque δ' α. ατι όσο' παρ dett.  
*Proculo Zenone Aristide Clemente*  
*Probaer Ammonio Eustathio αυτω*  
 Μm<sup>4</sup> Ζ Λ παρ dett. schol. Vat. B,  
 schol. Soph. Ant. 720
- 294 ΑΜΕΙΝΩ παρυγ. Μ αμεινω υολγο, 696 τρειηκόντων παρυγ. codd. υολγο  
 minus a Clemente Aristide Eusta- τεία κοντα ΖΑ Tur. e corr. par. bito  
 thio neglectus est in F; τρειηκοντα Vind. 292 var.  
lect. in F τρειη κοντ' Ο Vat 915  
var. lect. in E.
- 295 ΚΕΙΘΗΤΑΙ παρυγ. κιδηται υολγο 698 ηβωοι] ηβωη παρ codd.  
699 ως κ' ] ινα Aristot. Ocean I 4 Ari-  
stid. II pg. 41 Vindorf  
701 αμυσιδων παρυγ.  
χάματα] χάεμο Μ.

- Ε704 δειπνολόχης μορφο -ον Πτολ. Ζεναρας  
 708 ποιήσης ραργ. -σεις Μ τ (ε ποιή-  
 σης mutatum) Ζ, ποιήσης μορφο  
 709 α Ε Γ Α Ρ Χ ε [ε ραργ. δέ σ' ὄ γ' Ε δέ  
 σί γ' Μ Ζ Β Α Ο Γ Γ Ε Proculus ματ.  
 lect. in schol. Monac. Lemmate,  
 εἰ δέ κεν ραε codd.  
 716 ΝΗΚΕΣΤΗρα ραργ. νεικιστηρα  
 μορφο Eustath. p. 793. 11 νεικτηρα  
 Μ Ζ Β Α Ο Γ Ε schol. ad Pind. Pyth. 4. 507  
 727 τε ΤΡΕ, ΜΕΝΟΣ ραργ. τετραμμένος  
 μορφο  
 728 ἐπει' κε Μ Α Q Ε α λ. ἐπὴν κε ἐπιχει  
 ἀνιόντα μορφο ἀνιόντος Ζ Α Ρ Ο Σ Ε F  
 730 ἀποχμυνωδείς μορφο, ὄψ Ζ Ο Γ Γ Ε F  
 733 ἔνδοσιν (οἴκου) μορφο -δι Μ  
 734 ἴστιν] ἴστίη Μ Q Ven. 9, 6 ἴστίη Ε  
 ἴστίη cet.  
 735 δυσσημοῖο] δυστ. Πλὴτ. Μετ. p. 562 Α  
 736 post hunc locum in libris Β Α Q Ε  
 F G legitur 758  
 740 κακοτητῖδε ραργ. κ. ἰδὲ Μ Α Q Γ F  
 α λ. κακότητι δέ cet. fere  
 747 κρωξη ραργ. κρωξή μορφο  
 750 καθίξιν] καθίξιμεν Nauck  
 756 θεός νύ τι codd. aliquot θεός τοι  
 μορφο θεός νύ τοι Μ Ζ Β Α Q Γ Ε F  
 Ven. 9, 6 Proculus  
 757 προχοης ραργ. προχοῆ μορφο  
 προχοαῖς Proculus  
 760 ὑπαλεύεο μορφο ὑπαλεύασο ραε codd.  
 Ε763 οὐ τις ραργ. μορφο] οὐ τί γ' Μι-  
 stot. Eth. Nic. 7, 14 pp. 1153 B 27  
 763/4 πολλοὶ λαοὶ] λαοὶ πολλοὶ Αριστο.  
 Demosthen. Dio Chrysost.  
 764 θεός νύ τις] εἰ νύ τοι Β Ο α λ.  
 767 δατεασδα] δατίεσδα F Venob. 292  
 dett. ραε  
 768 εἴτ' ἂν ἀληθείην λαοὶ Μ Ζ Β Α Ο Δ Ε  
 εἴτ' ἂν δῆ μιν ἄλ. codd. ραε ἄλ.  
 εἴη schol. anon. legisse Heiman-  
 nus probavit  
 770 ἔνη] ἔννη α λῖ  
 ΗΜΑΡ ραργ. ἡμαρ μορφο  
 772 ὄδοάτη δ' ἐνάτη ραργ. δ. τ. τ.  
 ὄδοάτη δ' ἐνάτη τε ραργ. post  
 τε distingendum esse ραε  
 midit Heiman-  
 nus  
 781 σπε]ματος· σεξασδα ραργ.  
 σ. ἂ. μορφο σπέματα δέσσασδα  
 (μετ δέσσασδα) Ξ β Ven. 9, 6  
 782 ΜΑΛΛ ΟΥ ραργ. μάλα σύμφορος  
 Q Proculus μαλ' ἄσ. μορφο  
 785 ΚΟΥΡΗΤΕ Γ [ ραργ. κούρη τε  
 γενιόσδα Μ Ζ Β Α Δ F κούρησι γεν.  
 cet. fere (κούρη δέ γ. ραε dett.  
 κούρησι τε γεν. Ο.  
 788 ΦΙΛΕΟΙΔ' Ο Γ Ε ραργ. φιλεί δέ τε  
 μορφο φιλεί δέ κε Μ Β φιλεί  
 δέ Μ Q (κε ομίωσ) φιλείοι δέ  
 κε α λῖ  
 κέρτομα μορφο κέρτα Ven. 9, 6  
 ραε dett.

- Ε793 *om. παργυ.*  
 797 ΘΥΜΩΙ *παργυ.* (θυμῶ); θυμόν *cod.*  
*Uitod.*  
 797 Τ *παργυ.* δ' *uolgo*  
 800 ἄγροσδ' εἰς οἴκου ΜΖΒΑΡQ *Pal. ἄγρ.*  
 ὄσαι εἰς οἴκου *cel.*  
 803 Ἐρινύας ΜQ ὕμ. 9, 6 Ἐρινύας *cel.*  
*fore*  
 804 γινομενοῦν *παργυ.* Β αλ. γεινόμε-  
 τον ΜR *supra scr.* τινυμένας; τι-  
 νύμενον *uel* τινύμενον *παυ dett.*  
 τινυμένας *uel* τινυμίνας *codd.*  
*celori (in quibus sunt AZOEF)*  
 806 ΟΠΙΚΘΕΥΟ[ντ *παργυ.* ὀπικύοντος Μ  
 ὀπικεύοντας ΒΑQ ὕμ. 9, 6  
 807 ΔΟΥΡᾶ *παργυ.* δούρα *uolgo* ἔγραZ  
*post* 808 *in V legitur* 420  
 812 ΓΑΡΘ'ΗΓΕ *παργυ.* γάρ θ' ἡδὲ *uolgo*  
 γάρ θ' ἡδὲ Μγ. τῆδ' ε Β γ. ἡδ' ε Β  
 Q E (*supra scr.* γρ. τῆθ) γ. ε. ἡδ' ε Z  
 813 ΠΑΝΚ[ακον *παργυ.* πάγκακον *uolgo*  
 814 ΤΡΕΙC *παργυ.* τρισ *uolgo*  
 818 ΕΛΚΕΜ[ίνα] *παργυ.* εἰρῦμένα *uolgo*  
 820 μεσόη] μέση ΜΑ αλ. μέσση  
*supra scr.* γρ. μέσση E αλ.  
 821 ΓΙΓΝ[ομι]ΝΗC *παργυ.* γεινομένης  
 ΖΟΡ *γιομένης reliqui*  
*Aspis.*  
 6ΚΥΑΝΕΑΝ *παργυ.* κυανείων ὕσ *schol.*  
 ὕμ. Β αδ *Hom.* Τ1 *Eustath.* *Apoll.*  
*lex. Hom.* κ' ἢ κυανιόντων *dett.*  
*paris* κυανιόντων Μ κυανίων  
 ΑΝ *cel.* *fore*  
 Αε12 ΒΟΥCΙΝ' *παργυ.* βουσί *uolgo*  
 ΦΕΡ[ι]CΑΚΕ[ας *παργυ.* φερισ. *uolgo*  
 παρα]ΚΟΙΤΗ *παργυ.* παρακοίτι *uolgo*  
 ου]ΔΕΟΙΗΕΝ *παργυ.* *Hermann.* οὐ γάρ  
 οἱ ἰδ' ἰ  
 18 καταφλέξει *παργυ.* [i... π. κ. ΜSAUC, *in M*  
*rectus* *oedo* *in indicat* *oet.*  
 20 Δ' ἐπιμήτρουσοι *παργυ.* ἐπὶ μέτρουσι ΜΑ  
 ἦσαν] ἔσαν ΜSA  
 24 βιωτοὶ πληξί] ΠΠΟ[ι]CΑΚΕ[φ]ΝΚΑΔ  
 ΜΕΙΟΝΕC *παργυ.* *scilicet* *ex u.* 13 *Καθμεῖονες*  
*quo glossemate* *Καθμεῖονες* *εαρηλιασβατωρ*  
*inlato* Β. π. ἐπὶ σακίων *πυιόντες* *uolgo*  
 28 οφρα *correct. ex* ὡς φη *παργυ.* ὡς φη ΜΑΗFC  
 ὄφρα *dett.*  
 409 ἐμμεινεις *παργυ.* *et codd.* *omnes*  
 430 ὀσσοῖς *ut uidetur* *παργυ.* ὀσσοῖς ΜSHF  
 δινόν *om.* *in M* *VCN*  
 ποσσί *ut uidetur* *παργυ.* ποσσί *uolgo*  
 432 ΕΛΘΕΜΕ[ν] *παργυ.* *Ναυκ.* ἐλθόν *libri*  
 434 ΑΝΤΙΟC[αριος ε]CΤΗ *παργυ.* ΜSAHO *θηρ.*  
 ος ἴση ὕV ἔση ἴηρος *uolgo*  
 437 ἀπό ΜΑΗC ἀπαί *cel.* *cum* *IFu*  
 438 ε[χ]ΕΤΑΙΕΜΒΕΒΑΥ[ι]α *παργυ.* ἰ. ἡμ. *uolgo*  
 459 ΛΕΙΝΟC *παργυ.* δεινῆς *uolgo*  
 461 CΑΡΚ[ος *παργυ.* σαρκός ΑΗF  
*ΟΝ.* σάρκος *Mrel.* *cum* *Diacono*  
 ἀΡΑΞΕΝ *παργυ.* ἀραξί *uolgo.*  
*in iis quae sequuntur A et B*  
*paginae foliorum, ≡ chartam*  
*reclam, ≡≡ transverse scriptam*  
*significat.*

Στ.  
626



631  
630  
632  
635  
639  
640

ΤΙΤΗΝΕΣ  
ΟΜΕΝΑ  
ΒΥ  
ΒΙΔΑΡΑΒΟΥ  
ΑΥΣΤΕΡΕΝΗ  
ΒΡΑΤΟΣ  
ΔΥΝΑΜΕΙΣ  
ΟΙΔΕ  
ΟΥΔΙ

Στ.

655  
660

απορρον  
ΕΝΚΡΟΝΟΥΧΙΣ  
ΤΕ  
ΡΥΚΑ  
ΜΑΝΑΜΕΝΟΙ

665  
670  
675

ΜΥΘΟΛΟΓΙΑ  
ΜΑΛΛΟΝ  
ΠΑΙΤΕΣ  
ΖΗΤΗΣ  
ΕΝΧΕΙ  
ΚΙ  
ΠΙΕ

Β. (III)



A(III)

777 ΠΡΕΣΒΥΤΑΤΗ  
 ΜΑΚΡΗΝ  
 ΚΙΟΣΙΧ  
 ΠΑΥΡ  
 780 ΑΠΤΕΣΑΙ ΠΩΛΙΤΑΙΕ ΤΕΡΕΑ  
 783 ΑΠΠΟΤΕ ΕΙΣ ΚΑΙ ΥΕ ΙΚΟΣΕΑ  
 ΚΗΡΕΣ ΨΕΥΔΗ ΤΗΝ ΟΛΥΜΠΙΑ

811 ΧΑΛΚΑ ΟΥΔΑΣ  
 ΑΕΤΡΩΣ  
 ΕΚ ΤΟΣΔΕ ΝΑΠΛΗ-Ν  
 815 ΔΕ ΤΟΙΣ ΕΚΙ  
 ΒΕΙΔΡΕΝ ΚΑΙ ΥΟΙΟ  
 817 ΥΕ ΜΕΝ ΝΕΑΝΤΑ

B(III)

179 E. και τριβιμτα μετται  
 ολεσει ληπυγοι τελοειν εροκωισ  
 γινοει τοι πολιακ ποτα σοι  
 κτητη παλ ε εινονα  
 ξινας ξει νο δακω κη  
 καθιγητος ψιλο τεσσεται  
 γηρασκοντας ε τειμησουσι

A(III)

E.210 ος κ' εδλη σε ροκ κλεισοντας  
 στη οτι προτιμει χεβι  
 ωκυ βετη ο ρηζ ανηρ οβι  
 συ δ ακουσα κη ομρ δ υβειν  
 κακη δ βιλωβ ρετιμ ουδι  
 215 φειριμ ναυαται

B(III)



1117

ΗΙΕΙ ΔΕ ΤΕΤΡΑΡΧΙΑΣ ΠΡΟΪΚΤΟ  
 ΕΡΧΕΜΕΝΟ ΕΥΔΕΤΗΡΟΙ  
 ΥΠΙΧΑΙΝΕΤΟ ΟΥΡΟ  
 ΚΕΡΑΥΝΩΝΟΡΥΣΙΑ  
 ΜΟΝΔΕΤΕΡΑ ΤΑ ΤΙΘΥΟΙ  
 ΜΑΥΡΟΣ ΟΥ ΔΙΑΓΩΙ  
 519

A(≡)

ΠΗ ΔΙΕΡΑΤΑ ΟΥΡΟ Π Τ Ε Ι Ψ  
 ΥΡΟΟΥ ΑΙ ΦΙ Κ Λ Δ  
 Π Ι Λ Ω Ξ Η Ι Ν Α Κ Η Ρ Ο Τ Ν Ο Ξ Ι Α  
 Τ Ο Χ Ε Ν Ψ Α Τ Η Ω Π Ε Ξ Ε Ν Β Ε ρ Δ Ε Ω  
 Γ Ι Ο Σ Δ Ε Π Η Η Μ Α Μ Π Ο Υ Ρ Ο Υ  
 Μ Η Ρ Ο Ο Γ Ο Π Ο Ι Τ Τ Α Δ Η Μ Α Κ Ο Κ Ο Υ  
 Ο Ε Τ Ε Α Ε Ψ Ο Δ Α Ε Ν Ο Ο Σ Π Ο Τ Τ Ο Ρ Ο Υ  
 Ψ Ο Ο Υ Ψ Ι Ε Γ Ο Ι Ε Ο Α Γ Ι Ο Β Ε Ρ Γ Ι Ο  
 Μ Ε Τ Τ Ε Ε Ρ Ε Ο Υ  
 522  
 33 (III)



Be folli mango inficator cumu v. E. 548:  
 [muroc d' zri yalar an ougeny] ACT 90 [evros

E.  
 344 ΠΙΣΤΡΑΧΙΝΗ  
 345 ΠΥΡΡΟΝΕΑΣ  
 346 ΠΥΡΡΟΝΕΑΣ

349

ΕΥΡΕΙΣΤΡΕΙΒΕΙΣ ΜΕΓΑ ΠΥΡΡΟΝΕΑΣ ΑΝΘΩΔΩΝ  
 ΑΥΡΟΛΥΜΕΝΕΣ ΚΑΙ ΧΑΙΡΕΣ ΜΙ ΜΕ ΣΥΝΗΜ

350

ΟΓΓΑΝΧΗΙΣΥΣ ΚΑΙ ΕΣ ΥΠΕΡΕΣ  
 ΜΗΚΑΚΑ ΚΑΙ ΕΦΑΙΝΕΙΣ ΚΑΚ  
 ΤΟΝ ΔΗ ΝΟΜΙΣΜΑ ΠΙΝΗΙ ΚΑΙ Τ  
 ΚΑΡΔΟΜΕΝΩΣ ΚΑΙ ΝΕΥ ΔΗ ΚΑΙ  
 ΠΑΥΣΤΗΤΑΤΩΣ ΤΙΣ ΕΦΩΚΕΤΑ  
 ΛΟΓΙΣΜΑΤΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ΔΕ ΝΑΥΤΩΝ

351

ΟΙΣ ΜΕΤΕΝΑΡΤΕΣ ΕΣΑΙ ΚΑΙ ΤΩΝ ΔΕ ΝΑΥΤΩΝ  
 ΧΑΙΡΕΣ ΤΩΙΣ ΔΕ ΠΥΡΡΟΝΕΑΣ

358

ΟΥΔΕΝΩΣ  
 ΚΑΤΕΡΓΗ ΕΠΙ ΤΩΝ ΕΡΓΩΝ  
 ΚΑΙ ΑΙΔΑΝΑΙ ΧΑΙΡΕΣ  
 ΟΥΔΕΝΩΣ

360

ΚΑΤΕΡΓΗ ΕΠΙ ΤΩΝ ΕΡΓΩΝ  
 ΚΑΙ ΑΙΔΑΝΑΙ ΧΑΙΡΕΣ  
 ΟΥΔΕΝΩΣ

365

347 ΠΥΡΡΟΝΕΑΣ  
 348 ΠΥΡΡΟΝΕΑΣ  
 349 ΠΥΡΡΟΝΕΑΣ

ΑΡΕΤΕΣ ΑΙΔΑΝΑΙ  
 ΚΑΙ ΤΩΝ ΕΡΓΩΝ  
 ΚΑΙ ΑΙΔΑΝΑΙ ΧΑΙΡΕΣ  
 ΟΥΔΕΝΩΣ

352

ΤΡΕΠΡΟΧΙΝΟΙ  
 ΑΥΑΝΤΟΙ ΣΗ  
 ΟΙΡΑΡΟΝΑΙ ΚΑΙ ΤΩΝ ΕΡΓΩΝ  
 ΚΑΙ ΑΙΔΑΝΑΙ ΧΑΙΡΕΣ  
 ΟΥΔΕΝΩΣ

353

ΚΑΙ ΤΩΝ ΕΡΓΩΝ  
 ΚΑΙ ΑΙΔΑΝΑΙ ΧΑΙΡΕΣ  
 ΟΥΔΕΝΩΣ

355

ΚΑΙ ΤΩΝ ΕΡΓΩΝ  
 ΚΑΙ ΑΙΔΑΝΑΙ ΧΑΙΡΕΣ  
 ΟΥΔΕΝΩΣ

358

ΚΑΙ ΤΩΝ ΕΡΓΩΝ  
 ΚΑΙ ΑΙΔΑΝΑΙ ΧΑΙΡΕΣ  
 ΟΥΔΕΝΩΣ

E 493

ΟΥΔΕΝΩΣ  
 ΚΑΙ ΤΩΝ ΕΡΓΩΝ  
 ΚΑΙ ΑΙΔΑΝΑΙ ΧΑΙΡΕΣ  
 ΟΥΔΕΝΩΣ

A. (E)



319  
E. 319  
ΒΙΟ ΛΗΣΙ  
319  
ΠΡΑΧΝΑΝ  
ΠΡΑΧΡΟΥΝ  
ΕΥΡΕΝΟΥΣ  
ΕΥΡΑΧΟΥΣ  
ΝΙΚΗΤΗ

E. 309

311  
312  
315  
α δ α x x o s i n  
• f o t i a s i  
α σ ο ρ ρ ρ ο ν α  
ΡΑΚΟΜΙΤΣΙ  
ΝΗΣΙΝ  
x β ω  
ΔΜΕΓΙΩ

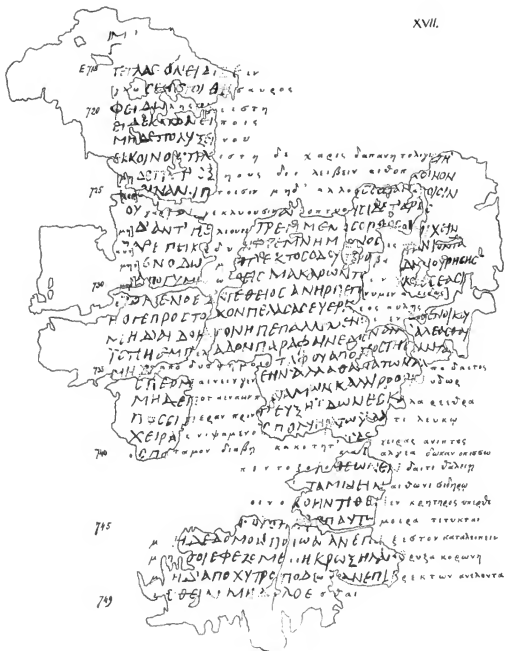
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
Ε. 313  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
ΤΡΟΥΤΕΥΑ  
ΔΙ ΜΟΝΙΣ ΟΙ  
ΚΕΝΑ ΠΑΝΟΥ  
ΕΙΔΕΡΟΝΤΡΕΤΑ  
ΑΔ ΑΣ Δ Δ ΟΥ ΚΥ  
ΑΝΩ Ε Π Η Α Ν Δ Τ Ο Γ Ι Ε Ι  
Α Ν Ο Τ Ο Π Ρ . . . Δ Λ Β Ι Ν  
Χ Ρ Η Μ Α Τ Α Δ Ι Α Π Τ Α Κ Ο Σ  
ΕΙ Α Ρ Π Ε Κ Η Χ Ε Ρ Σ Ι Β Η Ν  
Π Ο Τ Ξ Π Ο Τ Α Μ Ο Τ  
Π Ν Ε Τ Α Μ Ε Τ Α Ν Τ Ε Κ Ρ Ε  
Α Ν Θ Ρ Ω Π Ω Ν Α Ν Α Μ Ε Σ  
321  
322  
323  
Ι Ο Ν Δ Ο Σ Θ Ϊ Κ Ε Τ Η Ν Ο Σ Τ Ε Ξ Ι Ν Ο Ν Κ Α Κ Ο Ν  
Γ Ε Κ Α Ο Ι Π Η Τ Η Ν Ε Ϊ Α Ν Δ Ε Π Ο Ν Ι Α Β Α Ν Η Ο Ι  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
ΕΤΕΚΕΙΝΗΤΩΝ ΕΞΩΝ ΝΑΝΤΩΝ  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
ΝΕΙ ΑΝΤΙ ΠΕΡΕΥΧ  
ΝΕΙ ΠΑΝΕΙΕ ΣΑΥ.  
Ε Ξ Ι Π Η Ν Η Ξ Ϊ  
Χ Ρ Η Ε Ν ΕΘ Ν Ι Κ Α Ν  
Ν . Ε Ξ Ε Σ Ω Λ Υ Μ Η Ν  
ΕΙ Σ Α Κ Ρ Ο Ϊ Ϊ Κ Η Μ Ϊ  
Η Π Ε Ρ Ε Ξ Ο Υ Χ  
Δ Υ Ρ Ο Σ Α Ν Τ Ι Μ Ο Ν Η Ν  
Α Κ Κ Ν Ε Τ Α Θ Η Σ Ι Ν Α Μ Ο Ν Η Ν  
Ο Ε Υ Η Π Ο Ν Ϊ Κ Η Μ Η  
... Μ Η Τ

XV.

324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
ΕΤΕΚΕΙΝΗΤΩΝ ΕΞΩΝ ΝΑΝΤΩΝ  
ΝΕΙ ΑΝΤΙ ΠΕΡΕΥΧ  
ΝΕΙ ΠΑΝΕΙΕ ΣΑΥ.  
Ε Ξ Ι Π Η Ν Η Ξ Ϊ  
Χ Ρ Η Ε Ν ΕΘ Ν Ι Κ Α Ν  
Ν . Ε Ξ Ε Σ Ω Λ Υ Μ Η Ν  
ΕΙ Σ Α Κ Ρ Ο Ϊ Ϊ Κ Η Μ Ϊ  
Η Π Ε Ρ Ε Ξ Ο Υ Χ  
Δ Υ Ρ Ο Σ Α Ν Τ Ι Μ Ο Ν Η Ν  
Α Κ Κ Ν Ε Τ Α Θ Η Σ Ι Ν Α Μ Ο Ν Η Ν  
Ο Ε Υ Η Π Ο Ν Ϊ Κ Η Μ Η  
... Μ Η Τ

33 (m)





Β. (III)



E 750

μηδ' ἐκ' ἀκινήτοισι  
 καὶ δὴ δουδεκαταίοι  
 μηδὲ δουδεκαμη  
 μηδὲ γυναικείῳ κούρῳ  
 ἀνερα λενγαλε γασ ἐπι χεῖρ

ΔΑΪΣΕΙΝ· ΟΥΓΑΡΑ Μ...  
 ἸΤΑΚΕΣ ΡΑΛΗΝΟΥΡΑ...  
 ΝΩΝΙΣ ΟΥΚ ΑΠΟΤΟΤΕ...  
 ΦΥΛΑΧΥΝ...  
 ΝΟΝΓΕΤΗ... και τω

759

ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...

760

ΦΗΝ...  
 ΦΗΝ...  
 ΦΗΝ...  
 ΦΗΝ...  
 ΦΗΝ...

765

ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...

770

ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...

775

ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...

779

ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...  
 ΜΗΔΕ...



A.(III)

E 780

ΜΗΝΟΝ ΤΙΣΤΙΜΕΝΟΥ ΤΡΟΙΣ  
 σκαίδεκατην αλεαυδαι  
 σπερ τριπλιος δρζεσθηφ  
 υτα δ' ενδρζυασθαι αριστη  
 εκ ΗΗΔΗΜΕΣΗΜΑΔΟΥ  
 υσοος εστι φυτοιδιν  
 ανδρζυνοσδραπτηκα  
 υσοοκροος εστιν

785

ΟΥΤΕ ΓΕ ΚΕΣΘΗΠΡΑ  
 ουτ' αε θαμου αντιβλησθαι  
 ΝΗΠΡΑΤΗ  
 ΙΥΡΗΤΕ  
 ενεσθαι  
 ΔΡΜΕ  
 υσοσδραπτηφου  
 ΙΜΝΕΙΚΑ  
 πηου  
 ΣΗΚΕ  
 ΓΑΜΦΙΒΑ  
 ΝΠΟΙΜΗΝΙΟΝ  
 ηπιου  
 ΕΣΘΑ  
 ΔΑΝΑ  
 υσοσδραπτη  
 ΥΕΥΔ  
 ΕΥΑ  
 υσοσδραπτη  
 ΣΤΕ  
 ΚΡΥΦ  
 υσοσδραπτη  
 ΤΗΝΟΣ  
 Δ  
 ΔΟΧΤΑ  
 ΚΑΠΡΟΝ  
 ΚΑ  
 ΒΟ  
 υσοσδραπτη  
 ΤΑ  
 ΥΕΜΕ  
 Ν  
 ΟΥΡΗ  
 ΚΑ  
 ΔΕ  
 ΔΥ  
 ΔΕ  
 ΚΑ  
 ΤΗ  
 υσοσδραπτη  
 ΕΙ  
 ΚΑ  
 υσοσδραπτη  
 Ο  
 ΜΕ  
 ΣΤΑ  
 Η  
 ΠΛΑ  
 Ω  
 Η  
 ΜΑ  
 ΤΙ  
 ΚΑ  
 υσοσδραπτη  
 Ο  
 ΣΘ  
 Ν  
 ΔΑ  
 Ν  
 υσοσδραπτη  
 ΜΕ  
 ΣΣ  
 ΤΗ  
 Δ  
 ΕΙ  
 Τ  
 ΜΗ  
 ΚΑ  
 ΚΑ  
 Ι  
 Ε  
 Ν  
 Π  
 υσοσδραπτη  
 ΚΑ  
 Ι  
 Κ  
 Α  
 υσοσδραπτη  
 Π  
 Η  
 Υ  
 Ν  
 Ε  
 Ι  
 Ν  
 υσοσδραπτη  
 Α  
 Λ  
 Γ  
 Ε  
 Δ  
 Υ  
 ΜΟ  
 Β  
 υσοσδραπτη  
 Α  
 Ν  
 Δ  
 Ε  
 Τ  
 Ε  
 Α  
 Ρ  
 ΤΗ  
 Μ  
 υσοσδραπτη  
 Ο  
 Ι  
 Ω  
 Ν  
 Ο  
 Υ  
 Κ  
 Ρ  
 Ι  
 Ν  
 Ε  
 υσοσδραπτη  
 Η  
 Ε  
 Μ  
 Π  
 Τ  
 Α  
 Σ  
 Δ  
 Ε  
 Σ  
 Α  
 υσοσδραπτη  
 Ο  
 Μ  
 Π  
 Ε  
 Μ  
 Π  
 Τ  
 υσοσδραπτη  
 Ο  
 Ρ  
 Κ  
 Ο  
 Ν  
 Γ  
 υσοσδραπτη  
 Μ  
 Ε  
 Σ  
 Σ  
 Η  
 υσοσδραπτη  
 Ε  
 Ι  
 Τ  
 Α  
 Δ  
 Ο  
 Π  
 Ε  
 Υ  
 Ο  
 υσοσδραπτη  
 Β  
 Α  
 υσοσδραπτη  
 Ν  
 Η  
 Τ  
 Α  
 Τ  
 Ε  
 Ζ  
 Υ  
 Α  
 Δ  
 υσοσδραπτη  
 Τ  
 Ε  
 Δ  
 Α  
 Ρ  
 Χ  
 Ο  
 Σ  
 Θ  
 Η  
 Ν  
 Η  
 Δ  
 υσοσδραπτη  
 Ε  
 Ι  
 Ν  
 Δ  
 Δ  
 Η  
 Μ  
 Ε  
 Σ  
 Η  
 Ε  
 Τ  
 Δ  
 Ε  
 Ι  
 Ε  
 υσοσδραπτη  
 Π  
 Ρ  
 Ω  
 Τ  
 Ο  
 Σ  
 Τ  
 Η  
 Ε  
 Ι  
 Ν  
 Α  
 υσοσδραπτη  
 Ε  
 Σ  
 Θ  
 Η  
 Μ  
 Ε  
 Ν  
 Α  
 Ρ  
 Α  
 υσοσδραπτη  
 Γ  
 Ε  
 Φ  
 υσοσδραπτη

790

792

794

800

805

810

812

B (E)



Ε. 813

815



ακον ημας  
 λος αριστην  
 α θειναι  
 οδεσσι

Ε  
 786  
 ΠΗΛΑΡ  
 ΟΥΚ ΕΒΕΧΕΙΝ  
 ΙΟΥΧ  
 ΒΥΚΟΝ  
 ΡΕΙΟΥΣ  
 ΦΥΛΑ  
 ΖΩ  
 ΑΓΚΟΥΣ  
 ΣΑΥΤΩ

820  
 825  
 828

ΕΛΑΚΕΛ  
 ΤΡΑΛ  
 ΜΕΣΗ  
 ΙΟΥΣ  
 ΝΔΕΜ  
 ΝΔΑ  
 ΑΛΛΟ  
 ΑΛΛΟ  
 ΤΑΩ  
 ΗΙ

αλλα ηδα  
 οιδετα  
 αληθεα κελησκουσι  
 των ηγονημαρ  
 μνηος αριστην  
 λα θ' ουσι χειριων  
 εχθονιοις μη' ονιαρ  
 ο μεταδο  
 ΗΝ ΑΝΗΕ' ΠΑΥ  
 οισι ου τι φερουσαι  
 οισι ημετα  
 οισι ημετα  
 οισι ημετα  
 οισι ημετα  
 οισι ημετα  
 οισι ημετα

ΑΓΕΛΟΔΟΥΡΤΙΚΑ

ΗΜΕΡΑ

Α. (III)







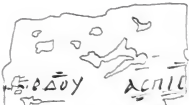
E. 813

815

ΔΙΚΙ ΚΑΥΟ ΠΟ ΤΕ ΠΑΝ  
 ΤΡΕΙΣ ΕΙΝ ΔΑΜΗ  
 ΑΙ ΕΠΙ ΖΥΓΟΝ ΔΥΧΩ  
 ΚΑΙ ΠΟΙΩ ΒΙ

ακον ημας  
 ος αριστην  
 α θειναι  
 οδεσοι





Ρόδου ΑΣΠΙΣ

1 Διηοσηπε οβιτουουδσαλν...  
 η λυσε...  
 ηα γυνα...  
 5 ειθει...  
 10 ωςουπω...  
 η μιν...  
 15 νοσιν...  
 20...  
 25...  
 30...  
 32...

ΜΗΣ  
ΜΗΝΙ  
ΛΕΥΣΙ

B (III)

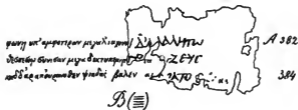
Α(III)

426 ΣΕΙΝΟΝ <sup>αυτων</sup> οσσοειδων ως σωματι κερσας  
 ΟΣΤΕΜΑΧΩ <sup>ανδρεως</sup> ρινον κρατιεις ουσισσι  
 ΕΧΙΕΣΑΩ <sup>πριταχο</sup> οσσοειδων ανδρεως οσσοειδων  
 ΕΜΜΕΝΕΩ <sup>αυτων</sup> οσσοειδων ανδρεως οσσοειδων  
 430 ΟΓΛΑΚΤΩ <sup>αυτων</sup> οσσοειδων ανδρεως οσσοειδων  
 ΟΥΡΗΜΒΕΩ <sup>αυτων</sup> οσσοειδων ανδρεως οσσοειδων  
 ΕΤΑΜΕΩ <sup>αυτων</sup> οσσοειδων ανδρεως οσσοειδων  
 435 ΑΝΤΙΟ <sup>αυτων</sup> οσσοειδων ανδρεως οσσοειδων  
 ΕΣΟΥΜΕΩ <sup>αυτων</sup> οσσοειδων ανδρεως οσσοειδων  
 440 ΕΤΑΜΕΩ <sup>αυτων</sup> οσσοειδων ανδρεως οσσοειδων

456 εχίος ορμήν επάν' ορβιζαμινή η πο...  
 δειμυ δ' ασην οχος ειλην ερυσσαμενος...  
 460 ιαυτ' επ' ηεκκλια κρατιεσσοειδων...  
 ορβιζαμινή η πο...  
 465 εσδινηον...  
 470 ιηκοις ωκυποδεσσιν αθη...

Β(III)





*Residi fragmentorum Genavienensium specimen.*

*Hoc specimen Julio NICOLE celeberrimo professori Genavienensi debemus, qui in ephemeride Revue de philologie, Avril 1888 p. 113-6 haec fragmenta edidit, quae eidem fere aetate adscribenda sunt atque Vindobonensia.*

E177 παυσοντ με κμωτοϋ κωοι ζυο | ρ ουδι τι νυκτωρ  
 φειρομε | νοι | χαστημ δεθσο | δ | ωσουσι μεριμνας  
 αλλ' εμ | κησ κμωτο | ρ | μωυ φη | αι εσθλα κακοιδιν  
 ζευς | εο | εσ | κμωτοϋ | τ | ρω | μεροπων ανθρωπων  
 ευ' αν | γ | η | νο | με | ρο | η | ο | λ | ο | κ | ρο | φοι | τε | λε | θω | σιν

9.

E216

ω | ε | τ | ρ | η | φ | η | ρ | α | θ | ο | ι | ν  
 η | κ | η | δ | η | η | φ | η | ρ | ο | σ | η | χ | η | ι  
 τ | α | θ | η | ν | δ | ε | τ | η | η | η | ρ | ο | σ | η | ν | ω  
 η | μ | ω | κ | ο | λ | η | η | η | ρ | ο | σ | η | ο | ι | ν  
 ε | λ | κ | ο | μ | ε | ν | η | η | κ | ο | λ | η | η | ρ | ο | σ | η | ο | ι | ν

9.

Über das wechselseitige Verhältnis der griechischen  
und lateinischen Cursive im 14. Jahrhundert n. l.  
von C. Wessely.

Das vierte Jahrhundert n. l. ist ein Wendepunkt in der Geschichte der griechischen Schrift. Hier kreuzen sich zwei große Epochen ihrer Entwicklung, die Schrift der römischen Kaiserzeit und die byzantinische Periode. Zwar rastete auch in der Kaiserzeit der Entwicklungsprocess nicht, aber der Abstand zwischen einem Schriftstück aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts und einem andern, das kaum 50 Jahre später geschrieben wurde, ist so ungeheuer groß, dass die Veränderungen, welche die Schrift während der vorhergehenden 220 Jahre durchgemacht hat, kaum in Betracht kommen. Diesem langsamen Gange vorher entspricht wieder eine lange, stetige Periode in der griechischen Schrift nachher, denn die byzantinische Zeit bringt nur dort eine größere Mannigfaltigkeit, wo sie sich an die Entwicklung des 14. Jahrhunderts anschließt. Vergleichen wir aber zwei Schriftstücke, von denen das eine den allgemeinen Charakter der Schrift in der Kaiserzeit, das andere den der byzantinischen Zeit trägt, so ist der Unterschied über alle Maßen groß; die kleinen, verworrenen Schriftzüge einerseits und die schlanke größere byzantinische Cursive scheinen nicht viel mit einander gemeinsam zu haben.

Lassen uns also Anfang und Ende der Entwicklungs-

reihe auf eine außerordentlich starke Umbildung schließen, so erstaunen wir noch mehr, wenn wir die einzelnen Schriftdenkmale aus der Mitte des IV. Jahrhunderts selbst betrachten, denn nie hat die griechische Cursive eine solche Mannigfaltigkeit von Schriftformen aufzuweisen und zwar Formen, hart nebeneinander, die man durch Jahrhunderte getrennt vermeinen möchte, ja noch mehr, wir fühlen uns schließlich im Griechischen so fremd, dass wir uns in eine völlig andere Schrift, in die lateinische Cursive versetzt wähnen, gleichzeitige lateinische und griechische Schriftdenkmale tragen denselben Charakter, Latein und Griechisch ist zum Verwechseln ähnlich geworden und auch wirklich verwechselt worden.

Die Papyrusfunde der letzten zwanzig Jahre haben für die Geschichte der griechischen Schrift ein ungeahnt reiches Material gebracht; vom Beginn des III. Jahrhunderts vor Chr. liegen, nur von den wenigen Decennien kurz vor Augustus unterbrochen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt Proben griechischer Schrift vor, bis zum Anfang des VIII. Jahrhunderts n. Chr. Gleich zu Beginn sehen wir uns einer Cursivschrift gegenüber, die an das epigraphische Alphabet anknüpft. Dies entartet in der ptolemäischen Zeit zu einer undeutlichen, schwer leserlichen Schrift aus. Eine Regeneration scheint die Augusteische Epoche gebracht zu haben; ihre Schriftformen sind von mir übersichtlich dargestellt in den *Papyrorum scripturae Graecae specimina isagogica*, Leipzig 1900.

Dieser Schriftcharakter bleibt bis Ptolemäer, einheitlich schließt sich dann die Schriftperiode bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts nach Chr. an. Veränderungen bleiben natürlich in diesem langen Zeitraum nicht aus, allein sie sind nicht so bedeutend, dass sie die Aufstellung einer ganz neuen Periode der Entwicklung rechtfertigen würden. Wir sehen hier in der Schriftgeschichte Erscheinungen, die einen Parallelismus mit dem allgemeinen Gang der Culturentwicklung zeigen; längere, gleichbleibende Epochen zeichnen sich auch durch die Stetigkeit der Schrift aus; Wendepunkte in der Culturgeschichte sind auch in der Schriftgeschichte merkwürdig. Um auf das 19. Jahrhundert zurückzukommen, die Aeuernungssucht und die Menge der Aeuernungen, die das beginnende Jahrhundert kennzeichnen, haben ihr Gegenstück in der gleichzeitigen Schrift.

Die schriftgeschichtlichen Quellen, die Documente, die uns das Studium der griechischen Schrift des 19. Jahrhunderts ermöglichen sind 1.) die Correspondenz des Abinnacus aus dem antiken Dionysias im Sidon des Moeis-See's, sie wurde in der Mitte des letzten Jahrzehnts gefunden und ist gegenwärtig theils in London, British Museum, theils in Genf. Publicationen: *Greek Papyri II 1898 p. 266ff.* und *Les papyrus de Genève transcrits et publiés par Jules NICOLE, premier volume, deuxième fascicule, Genève 1900 p. 60-91.*

2.) verschiedene Documente aus Hermopolis Magna, insbesondere die Papiere der Aurelia Demetria und

der Aurelia Charite, Tochter des Amazonios, beschrieben im Führer durch die Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer unter N<sup>o</sup>. 289-315.

3) Die Papyrusurkunden II-IV. des Theresianums und einzelne Urkunden der kgl. Museen in Berlin. — Das Studium der lateinischen Cursive des II-IV. Jahrhunderts erleichtern meine Schrifttafeln zur älteren lateinischen Palaeographie, Leipzig 1898.

Wir gehen nun daran die verschiedenartigen Schriftformen namentlich aus der Mitte des IV. Jahrhunderts zu inventarisieren, als vorbereitende Stufe gehen voraus Alphabete aus dem III. Jahrhundert nach Chr. und Übersicht über lateinische Cursiv-Formen des II.-IV. Jahrhunderts nach Chr.

Abkürzungen: R = Papyrus Erzherzog Rainer, citirt nach den Nummern der Ausstellung. L = Londoner Papyri des British Museum, citirt nach den Nummern des Catalogue of Greek Papyri II. — Schrifttafeln zur älteren lateinischen Palaeographie).





an haa  
bi  
ad  
ad  
or or  
f  
s s  
h h  
i i  
k k  
l l

*Handwritten letters*  
h h  
i i  
k k  
l l

ll  
m m  
n n  
o o  
p p  
q q  
r r  
s s

*Handwritten letters*  
h h  
i i  
k k  
l l  
m m  
n n  
o o  
p p  
q q  
r r  
s s

Schrifttafel 6  
a. 166

*Handwritten letters*  
Schrifttafel 10  
a. 167

an an  
bi bi  
ad ad  
ad ad  
or or  
f f  
s s

*Handwritten letters*  
k k

ll  
m m  
n n  
o o  
p p  
q q  
r r  
s s

Schrifttafel 12  
a. 293

*Handwritten letters*

*Handwritten letters*  
t t  
u u  
v v  
w w

*Handwritten letters*  
x x

*Handwritten letters*  
y y

*Handwritten letters*  
z z

*Handwritten letters*

Schrifttafel 14  
a. 11. incunt.



an bas  
bi  
ca  
ad ad  
or or  
t  
s s

an bas  
bi  
ca  
ad ad  
or or  
t  
s s

horae  
ni  
ka  
ka

horae  
ni  
ka  
ka

ii ul  
an an  
an an

ii ul  
an an  
an an

u  
or or  
or or  
or or

u  
or or  
or or  
or or

or or  
or or

or or  
or or

an an  
or or

Schrifttafel 6  
a. 166

Schrifttafel 10  
a. 167

an an  
by  
ca  
ca

ca  
di  
ca  
ca

ca  
ca  
ca

ca  
ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

Schrifttafel 12  
a. 293

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

ca  
ca

Schrifttafel 14  
a. 19. incant.



ad unum deum deum  
ad unum deum deum

deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum

deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum

deum deum

deum deum

deum deum

deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum

deum deum

Schrifttafel 18 a. 398

deum deum deum deum deum

deum deum deum deum

deum deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum deum

deum deum deum deum

deum deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum deum deum

deum

deum deum deum deum deum

deum deum deum deum deum

deum deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum deum deum deum

deum deum deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum

deum deum deum

Schrifttafel 21 oct. 4. 400





2 2 Ky <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup>  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100

2 2 Ky <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup>  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100

2 2 Ky <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup>  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100

2 2 Ky <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup>  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100

2 2 Ky <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup> <sup>om</sup>  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100

















7 7 mpdky

ds ds

mp

7 7 7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7

1 6 | KsiTTT

7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7

L. 232 a.346

7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7

7 7

7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7

7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7

7 7 7 7

L 221 c. a. 346

XXXV.

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7

7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7

7 7 7 7 7 7 7 7

L 234 c. a. 346





## Ergebnisse.

A. Die linke Hälfte des ovalen Bestandtheils von  $\sigma$  welches die griechische Schrift des 8. Jahrhunderts aus der Cursive der Kaiserzeit übernommen hat, wird steifer angesezt:  $\nu$ . Diese Form hat auch das Latein, in dem früher  $\nu$  dominierte. — B.  $\delta$  ist in der lateinischen Schrift nicht wie früher vorherrschend, es tritt  $\delta$  daneben, im Griechischen bleibt der Bestzustand ( $\delta$  und  $\nu$ ) ungeschmälert.

C. Im Griechischen geht die mit Vorliebe von oder nach oben geführte Anfügung des oberen Strichs auf lateinischen Einfluss zurück, vgl. c.

D. In der historischen griechischen Cursivform dringt als gleichberechtigt das lateinische  $\delta$  ein und beeinflusst die erstere Form, dies ist besonders der Fall bei der Legatur  $\delta$  die nach der Art der lateinischen Legatur  $\tau$  durchgeführt wird.

E. Nach der Vernichtung der auf historischer Entwicklung beruhenden Cursivform  $\rho$  dringt unter dem Einfluss des Latein eine cursiva Form durch, die den Buchstaben in zwei Theile spaltet von denen der oben eine Spitzenentwicklung bildet, die leicht ligiert wird.

H, H Neben  $\eta$  kommt im Griechischen die lateinische Form  $h$  auf; das alte cursive  $\eta$  erhält sich nur noch als Zahlzeichen und in der Legatur  $\mu\eta$  ( $\mu\eta\sigma\tau\acute{o}\varsigma$ ).

I nimmt im Griechischen unter dem Einfluss des Latein eine unselbständige Form an indem es gelegentlich in einen Bestandteil des vorhergehenden Buchstabs hineingelegt wird z. B.  $\eta$   $\tau$   $\delta$ .

$\nu\tau$   $\nu$  ist unter dem Einfluss des Latein entstanden; das Griechische behält zunächst das unciale  $\nu$ , verliert bald sein cursives  $\nu$  (z. B.  $\omega\nu = \omega\nu$ ); es erhält vom Latein die Form  $\nu$ , auch griechisches  $\nu$  weicht zurück vor latein.  $\nu$ , das die Verbindung der beiden Verticalen gerade in entgegengesetzter Weise zum Griechischen vollzieht.

O Neben der griechischen Art das  $o$  links oben zu ligieren:  $\nu$  dringt die lateinische durch, die nach rechts oben einsetzt:  $\sigma$

$\rho\rho$  Unter lateinischem Einfluss dringt  $\rho\rho$  durch, die historische Cursivform des Griechischen:  $\rho\rho$  mit kleinerem Schafte geht zugrunde.

$\tau$  griechisches  $\tau$  behauptet sich; griech. latin.  $\tau$  war ohnehin von früher gemeinsam;  $\nu$  bleibt der lateinischen Schrift eigen.

$\nu u$  griechisches  $\nu$  über der Zeile begünstigt eine entsprechende Entwicklung im Latein, wo  $\nu u$  über der Zeile häufig wird.

C. Wessely.





## Das Petrus-Evangelium und der mathematische Papyrus von Achmim.

Die vorstehenden palaeographischen Erörterungen und die Vorführung von Alphabeten des 11. Jahrhunderts nach Chr. veranlassen mich auf die Datierung zweier umfangreicher Handschriften einzugehen, die im Winter 1886/7 in der Nekropole von Achmim (Panopolis) gefunden wurden, es sind dies der mathematische Papyrus, zuerst herausgegeben von J. Baillet in den *Mémoires de la mission archéologique française au Caire* 11, 1, 1892 und ein Pergamentbuch von 33 Blättern, das ausser dem griechischen Text des Buches Henoch u. a. ein umfangreiches Stück aus dem Petrus-Evangelium und der Petrus-Apokalyypse uns brachte. v. *Mémoires* 11, 1; 11, 3 (1893). J. Baillet setzte dem mathematischen Papyrus in das VI-IX. Jahrhundert n. Chr. und U. Bouriant sagt über das Pergamentbuch: „nulle date, nulle indication qui puisse nous aider à établir l'époque même approximative où ils (sc. les feuillets) ont été transcrits. Seules, les particularités qu'on relève dans l'écriture ... peuvent nous mettre sur la voie et montrent que le manuscrit n'est pas antérieur au VIII<sup>e</sup> siècle ni postérieur au XII<sup>e</sup>“. Diese Altersbestimmung hat aber die Bedenken A. Harnack's hervorgeufen; er fand es befremdend, dass dieses nichtkanonische Evangelium noch so spät abgeschrieben wurde. Auch hier hat Harnack vollkommen Recht; denn die palaeographischen Indicien weisen vielmehr auf das IX., spätestens das beginnende V. Jahrhundert nach Chr. hin, man wird in der folgenden Zusammenstellung all die Elemente wiederfinden, welche die datierten Schriftdenkmale von Cursive aus der diokletianisch-konstantinischen Übergangszeit charakterisieren.







↔ Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig. ↔

## Wessely, Dr. Karl, Papyrorum scripturae Graecae specimina isagogica.

8 S. und 23 Blatt Tafeln Gross-Folio. Preis in Mappe M. 10.—.

Mit der steigenden Bedeutung der griechischen Papyrskunde geht die Erkenntnis Hand in Hand, wie wichtig das Studium der Schrift der Papyri ist. Diese bietet aber solche Schwierigkeiten, dass ein methodisches Lehrbuch, unsere Specimina isagogica, notwendig erscheint. Das Schwergewicht ist hier gelegt in die Vorführung mehrerer Exemplare desselben Textes, die gleichzeitig von verschiedenen Händen geschrieben worden sind, so dass eine vielfach anregende Vergleichung der Schriften ermöglicht und theilweise (auf T. 16) vor Augen geführt wird. Dadurch, dass eine inhaltlich zusammengehörige Urkunden-Reihe das Schriftmaterial bildet, wird wieder zur Vergleichung des Inhalts angeregt, es erhält ein Text durch den andern Licht; der ganze Mechanismus des Gedankenganges bei der Entzifferung wird bloßgelegt. Aber nicht nur Anfänger erhalten hier Anleitung, sondern auch die Forscher viel neues palaeographisches Material, neue Texte oder Texte in neuen Lesungen, insbesondere Juristen die Acten eines grossen Processes aus den Jahren 11—14 n. Chr., Aegyptologen eine griechisch-ägyptische Bilingue.

„Ref. ist überzeugt, dass die Sammlung dem vom Verf. angestrebten Zwecke gemäß das Eindringen in die Lectüre der Papyrushandschriften erleichtern und dadurch auch dem Studium der eigenartigen Überreste des Alterthums neue Freunde zuführen wird.“

(Dr. Kohn in „Zeitschr. f. österr. Gymn.“)

Früher erschien von demselben Verfasser:

## Schrifttafeln zur älteren lateinischen Palaeographie.

Nebst einem erläuternden Text: Wie haben die alten Römer geschrieben? (12 Seiten. Gr. 4<sup>e</sup>. und 20 Tafeln.) Preis M. 8.—.

„Diese Schrifttafeln sind namentlich wegen des wichtigen Materiales, das sie zum erstenmale darbieten .. für jeden, der sich mit der älteren lateinischen Palaeographie beschäftigt, unentbehrlich.“

(Zangemeister, Liter. Centralblatt vom 18. März 1899.)

„Les documents offrent cet intérêt qu'ils sont presque tous de découverte récente... Le choix des textes est en général heureux et montre les diverses phases de l'évolution de l'écriture... Le recueil de M. Wessely rendra service aux débutants et les préparera à aborder à la fois la lecture directe des textes et les grands recueils de facsimilés.“

(Revue critique 1899, Nr. 19.)

## Quellen und Forschungen zur alten Geschichte und Geographie

Herausgegeben von Prof. Dr. W. Sieglin in Berlin. Gr. 8<sup>e</sup>.

Heft 1: D. Dettlefsen, Gymnasialdirector, Prof. Dr. in Glückstadt, Die Beschreibung Italiens in der Naturalis historia des Plinius und ihre Quellen. 62 S. M. 1.00.

Im Herbst 1901 erscheint:

Heft 2: Dr. Max Kiessling, Untersuchungen zur älteren persischen Geschichte und zum Territorium der persischen Landschaften.

## Otto Gilbert, Griechische Götterlehre in ihren Grundzügen dargestellt.

(IV. 516 Seiten. Gr. 8<sup>e</sup>.) Preis M. 10.—, in Halbfranz gebunden M. 12.—.

Vor allem ist der unendliche Bienenfleiß in der Zusammengetragen antiker und moderner Literatur zu rühmen, der in den massenhaften und reichhaltigen Anmerkungen zu Tage tritt, so dass dieselben geradezu ein höchst wertvolles, für jeden mythologischen Forscher brauchbares Repertorium darstellen.

(Literar. Centralblatt.)



20



BOUND

JUN 28 1992

UNIV. OF MICH.  
LIBRARY

